

Bezugspreis.
Monatlich 60 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1,50 M. zzgl. Bestellgeld.
Eingetr. Postzeitungsliste Nr. 7864.
Redaction und Druckerei: Gmberstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 182.

Sonntag, den 7. August 1898.

XIII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Für 50 Pfg.

abonniert man jederzeit auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

für einen Monat frei in's Haus.

In der Haupt-Expedition (Marktstraße 30, Eingang
Neugasse) und in den 60 Filialen in allen Richtungen
der Stadt kann der „Wiesbadener General-Anzeiger“

für 40 pf.

monatlich abgeholt werden.

Wochenschau.

* Wiesbaden, den 6. August.

Die abgelaufene Woche war für Deutschland inso-
fern eine Woche der Trauer: Fürst Bismarck,
der Schöpfer und Organisator des deutschen Reiches ist
zur ewigen Ruhe eingegangen. Nicht in
einer stolzen Fürstengruft wird er ruhen, sondern in
seinem Sachsenwald, wo er die letzten Jahre seines
unvergleichlich, thatenreichen Lebens verbracht hat. Das
Ereignis in Friedrichsruhe war ein Weltereignis. Alle
anderen politischen Momente verhielten sich der Trauerflor
dieser Woche, und noch einige Zeit wird es dauern, be-
vor Alles wieder in dem gewohnten Geleise geht.

Im gesamten Auslande sind dem verstorbenen
Geistesheben die ehrenvollsten Nachrufe gewidmet worden,
auch wo man angesichts des Todes die politischen That-
sachen nicht vergessen konnte, führte wenigstens Achtung
die Feder. Nur in Frankreich hat man sich wieder einmal,
einige wenige Ausnahmen besitzend, nur die Regel, zu
wenig freundlichen Ausdrücken eines niedrigen Charakters
maß, hinreißend lassen. Die Franzosen können es dem

Todten nicht verzeihen, daß er ihnen den falschen Schimmer der
„großen Nation“ entriß, daß er das geeinigete Deutschland
auf den hohen Standpunkt hinführte, auf welchem früher
Frankreich zu stehen glaubte. Auch da, wo man das
neue deutsche Reich nicht liebt, erkennt man seines ersten
Kanzlers gewaltige Verdienste an. Beim Tode des
englischen Staatsmannes Gladstone sagte man, er sei ein
echter und rechter Brit gewesen. So war aber erst
recht Fürst Bismarck ein kerniger, ein echter Deutscher.

Höchstens zu erwähnen wären die deutschen
Handelsverträge. Verhandlungen mit Eng-
land: es ist auch bei dem nunmehr erfolgten Abbruch des
alten Vertrags nicht möglich gewesen, ein neues Ueberein-
kommen zu schaffen. Heute besteht nur noch ein Provi-
sorium und es scheint nicht, als ob aus diesem gelödeten
Bande bald wieder ein festes Verhältniß sich ergeben
sollte. Jedenfalls haben die Engländer, wenn sie der
Wahrheit ihr Recht geben wollen, an dem neuen Ver-
trage ein noch größeres Interesse, wie wir Deutschen.
Seit der Transvaalaffäre, ist man ja im Lande John
Bulls in Bezug auf Deutschland stets zu Pikanterien
geneigt.

Der spanisch-amerikanische Krieg geht
schleunigst seinem Ende entgegen. Hüben wie drüben
sind die Friedensverhandlungen im vollen Gang. In
Spanien werden die Verhältnisse sich wesentlich ändern,
vor allem ist ein Ministerwechsel sicher. Dem Anschein
nach beabsichtigen die Carlisten einen wichtigen Streich,
ob er indeß gelingt, ist zu bezweifeln.

Die Pariser müssen noch immer mit dem Eter-
hazy-Dreyfus-Zola-Klatsch vorlieb nehmen.
Amüsant ist die Sache nicht und honnett noch weit
weniger, es ist immer und ewig das alte Lied von dem
zu wünschen wäre, daß es endlich einmal ausge-
lungen würde.

In Wien dauern Regierungs-Parteistreitereien
ohne Unterlaß an. Ministerpräsident Graf Tschun-
vermag nichts, und wer nach ihm kommt, wird auch nichts
vermögen, so lange nicht Deutschen und Tschechen volle und
gleiche Billigkeit zu Theil geworden ist.

Nachklänge zum Tode Bismarck's.

Ueber das Entlassungs-Gesuch Bismarck's veröffent-
lichen die „Leipziger N. Nachr.“ folgende Zuschrift aus Berlin: Schon
in den ersten Zeiten gebotener Unthätigkeit hatte es den greisen

Staatsmann geküßt, daß eine künstliche Legende über die Gründe
seiner Verabschiedung verbreitet wurde. Der Fürst kam besonders
in den Tagen auf diese Thatfache zurück, als die Enthüllungen
über den deutsch-russischen Neutralitätsvertrag in der Öffentlichkeit
commentirt wurden. Der Fürst nannte es eine Forderung der
Gerechtigkeit, jenes Schriftbild der Nation bekannt zu geben. Die
Einreichung des Entlassungsgesuchs wollte Fürst Bismarck so lange
hinanschieben, bis der Vertrag mit Rußland durch ihn erneuert
worden war. Er fühlte es, daß seine persönliche Autorität, das in
langen Jahren am Jarenhofe angehäufte Ansehen nothwendig sei,
die Erneuerung des Vertrages durchzuführen. Die „Leipziger
Neuesten Nachrichten“ erklären es weiter für unrichtig, daß der
Großherzog von Baden mit besonderem Eifer gegen die Entlassung
gewirkt habe und daß der Reichskanzler selbst die Veröffentlichung
wünschte, wenn auch vielleicht nicht im gegenwärtigen
Augenblick.

Ein herzliches Beileidstelegramm zum Ableben
des Fürsten Bismarck erhielt der Kaiser von dem Prinz-
Regenten von Bayern. Von fremden Regenten sandten an
den Kaiser Beileidstelegramme der Kaiser von Oesterreich, der
König von Italien, der Sultan, der König von Por-
tugal und die Präsidenten der südafrikanischen Republik und des
Oranje-Freistaates.

Der evangelische Oberkirchenrath in Karls-
ruhe hat den Geistlichen empfohlen, beim nächsten Sonntags-
Gottesdienst der Verdienste des Fürsten Bismarck um das Vater-
land ehrend zu gedenken und den Wünschen der Gemeinden betr.
besonderer Trauerfeierlichkeiten entgegen zu kommen.

Die Memoiren Bismarck's betreffend, theilt die
Union, Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart, mit, daß die-
selben nicht in ihrem Verlage erscheinen.

Eine in Friedrichsruhe angestellte Unter-
suchung ergab, daß der Förster Spörke in der Nacht vom
Samstag auf Sonntag zwei Photographen unberechtigt ein-
lieh. Als drei Kutscher unter seiner Leitung Wache hielten, wurden
zwei Aufnahmen gemacht mit und ohne Halstuch. Der Förster ist
ohne Pension entlassen worden. Auf Verwendung des Grafen
und der Gräfin Rautenau unterblieb die beabsichtigte Verhaftung.

Eine Episode, die beweist, wie gut aufgelegt und ver-
hältnißmäßig kräftig sich noch vor kurzer Zeit Fürst Bismarck
häufig fühlte, theilt die „Hamburger Nachrichten“ mit. Vor
etwa 14 Tagen äußerte Nachts kurz vor Anbruch des Morgens
der aus wohlthätigem Schlummer soeben erwachte Fürst den
Wunsch, eine Pfeife zu rauchen. Dem Kammerdiener, der davon
— freudig — überrascht wurde, entfuhr, als er von seinem
Lager aufsprang, die kräftigen Worte: „Na, nu schlag Gott den
Teufel dot!“ Der Fürst, der die Berliner Redensart nur halb
verstanden hatte, fragte den an seinem Lager stehenden Arzt: „Was
sagte Pinnow da eben?“ Und als ihm der Ausdruck des Dieners
wiederholt wurde, schüttelte Fürst Bismarck sich vor Lachen über
die unwürdige Bemerkung, die sein Begehren nach der geliebten
Pfeife hervorgerufen hatte, und schmauchte dann mit großen Be-
hagen nicht nur einen, sondern zwei der ziemlich großen Meer-
schaumlöpfe leer.

Wiesbadener Streifzüge.

„Is man der Löwchen von Gold?“

In dieser Bismarckwoche war's — ich sage Bismarckwoche
und glaube, daß ein weiteres Wort der Erklärung nicht nöthig ist
— da kam ich en passant mit einem alten Wiesbadener in's Ge-
spräch, natürlich über das Ereignis in Friedrichsruhe, von dem die
ganze Welt jetzt spricht.

Jeder Mensch hat seine eigenen Ansichten, der Wackerer hatte sie
natürlich auch und ich nahm ihm das auch nicht gerade übel, zu-
mal ich die meinige eben auch habe.

Doch da ist unser Discours:
„Mein Lieber, ich glaube, Sie urtheilen da doch von
einem Standpunkt, auf dem nicht jeder Ihrer Mitbürger so schroff
steht.“

Standpunkt, was Standpunkt! brummte er. Sie wissen wohl
das Geschichtchen vom „Löwchen“ nicht?

Vom — Löwchen? Bedauere, nein.

Na, sehen Sie, aber ich kenn's. Im Jahr 66 war's, da
waren doch die Preußen bei uns. Da war auch ein Offizier
dabei, dem der Döme auf unserm Marktbrennen arg in die Augen
fiel. „Hm, fragte er einen Buben, „is man der Löwchen von
Gold?“

Der Bub war nicht dumm, der merkte schon, wo das
mit dem „Gold“ n'auss wollte und antwortete: „Ne, der Löwchen
ist nit von Gold, der is von Zyps.“

Im geringsten nicht, bemerkte ich, indem ich hell auslachen
konnte. Das ist ein Wit, lieber Freund, nichts als ein Wit.

Schöner Wit das! Na, Thatsach' ist es. Wenn man fragt,
ist ein „Löwchen“ von „Gold“ ist, da gefällt einem eben „der
Löwchen“ — und wenn man so ein „Löwchen von Gold“ annekstiren
kann — verstehen Sie jetzt?

„Na, jetzt glaube ich allerdings schon besser zu begreifen.
Aber wenn das auch nicht Wit wäre, was hat denn das mit Bis-
marck's Namen und Verdienst zu schaffen?“

„Was? Na, da hört doch die Weltgeschichte auf — was
hat mit Bismarck zu schaffen hat? Wissen Sie was, fügte er

schroff hinzu, ich bin ein Nassauer, verstehen Sie mich, und ob
unser „Löwchen“ von „Gold“ ist oder nicht, das geht einen Anderen
gar nichts an.

Ich merkte jetzt nur zu gut, was er mit seinem „Löwchen“ wollte.
Das Herz des alten wackeren Nassauers schlug noch kräftig für
vergangene Zeiten. In der guten Absicht, ihn vielleicht ein wenig
zu belehren oder wenigstens zu belehren, frug ich ihn weiter:

Sagen Sie mir doch einmal ganz offen, was halten Sie denn
eigentlich von Bismarck?

Von Bismarck? Er zog die Schultern hoch, fast bis an den
Kopf, und schnitt ein Gesicht, das mir allein schon Antwort genug
hätte sein können, dann bemerkte er: Sie haben das wohl mit dem
„Löwchen“ noch nicht verstanden?

So halten Sie also Bismarck, von Ihrem Löwchen abgesehen,
für einen Mann, der eigentlich gar nicht so viel werth war, als
die Welt draus macht?

Na, wenn der nicht gewesen wäre, da wäre manches noch
anders! polterte er heraus.

„Ach so! Allerdings, darin muß ich Ihnen unbedingt Recht
geben, da wäre freilich manches noch anders. Es gefällt Ihnen
also nicht, wie es scheint, daß wir jetzt ein großes geeinigtes
deutsches Vaterland haben?“

Er judte mit den Achseln. Wie man's nimmt.

Nun, dann möchte ich Ihnen aber doch ganz ernstlich sagen,
daß das eine sonderbare Auffassung ist. Nicht, wie man's nimmt,
nein, ganz entschieden, Gott sei Dank, daß wir es haben! Gott
sei Dank, sage ich, daß er uns einen Schmied wie Bismarck ge-
schickt hat, der alles in eins zusammengehämmert hat. Ein jämme-
liches Ruinierbunt war Deutschland, heute ist es ein geschlossenes
Ganze, vor dem die Welt den Hut zieht und der das zu Weg
und Stand gebracht hat, war Bismarck! Und für solch einen Mann
wollen Sie noch ein Achselzucken haben?

„Mag ja sein, er hat eben Glück gehabt.“

Aber jedenfalls Genie und Ellenbogen dazu.

„Mag ja sein — was Annektion ist, hat er auch gewußt.“

Der Großes ausführen will, kann eben mit kleinen Steinen
nicht viel Prozeß machen.

So? Na, da machen Sie mir nun nichts weis! Ob „der
Löwchen von Gold“ ist oder nicht, das geht einen Anderen gar
nichts an.

Ja, ja, das „Löwchen“, da liegt ja nun einmal alles drin,
was Sie sagen wollen.

Na, da liegt noch lange nicht alles drin — Mancher kann ein
grundgescheidter Kopf sein und hat doch mehr Fehler wie ein Anderer.

Das soll heißen, Bismarck hatte auch seine Fehler. Allerdings,
wer hätte die nicht! Aber die Hauptsache, meine ich, ist bei Jedem
am Ende doch die, daß das Gute größer ist als die Fehler.

Na, da will ich Ihnen kurz und gut sagen, wer Blut und
Eisen braucht, um was Großes zu schaffen, der bringt auch manches
fertig, was nichts Gutes ist. Nun, und wenn man daran denkt,
wie er in Ungnade gefallen war, hat er nicht fortwährend noch
gebrummt und gendgelt in seinem Sachsenwald, weil er nicht mehr
konnte, wie er wollte? O, man müßte das nicht alles miterlebt
haben. Aber er ist jetzt todt. Meinetwegen soll er ein großer
Mann gewesen sein, gegen 70 hätte ich auch noch nichts, aber mit
dem 66 . . . Wenn es keinen Bismarck gegeben hätte, hätte auch
Keiner gefragt: „Is man der Löwchen von Gold?“ Ich bin ein
alter Nassauer und damit basta!

Ich merkte, daß es da nicht viel zu belehren gab und fragte
ihn nur noch: Dann werden Sie natürlich auch zum Sonntag nicht
bei der Bismarck-Gedächtnisfeier auf dem Markte sein?

Er sah mich groß an — warum denn nicht? Natürlich gehe
ich da auch hin, wo so Viele hingehen. Das thut man schon der
Anderen wegen, dazu bin ich doch zu patriotisch und so eine Fest-
rede höre ich immer gern . . .

Ich wußte aus dem kurzen Gespräch genug und dachte mein
Theil über den biedereren Alten, dessen „Löwchen von Gold“ das
Stichwort für alles politische Denken zu bilden schien. Noch oft,
wenn ich an dem „Löwchen“ vorbeigehe, das so goldig glänzt und
doch „nit von Gold“ ist, werde ich denken an den alten wackeren
Nassauer . . .

Deutschland.

* **Berlin, 5. August.** Der „Reichs-Anzeiger“ meldet, daß der Kaiser gestern Vormittag nach der Trauerfeier in der Vorhalle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche den Reichskanzler und die Minister zu einer Besprechung um sich versammelte.

— Ueber die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Jerusalem wird mitgeteilt, daß die Einschiffung am 13. October in Venedig erfolgen und die Fahrt direct nach Constantinopel gehen wird. Von dort ist ein Ausflug nach Bukarest geplant. Am 22. erfolgt die Abreise und am 26. soll Haifa erreicht werden. Dort beabsichtigt das Kaiserpaar am 26. an Land zu gehen und die Reise über Gajara und Jaffa zurückzulegen.

— Aus Sofia wird mitgeteilt, daß Verhandlungen dem Abschluß nahe sind, wonach Kaiser Wilhelm gestattet, daß eine größere Anzahl bulgarischer Offiziere mit je zweijährigem Turnus zur weiteren Ausbildung in die deutsche Armee eintritt.

— Wie die „Politische Correspondenz“ aus Wien von maßgebender Seite erfährt, sind die diesjährigen Manöver der Marine Oesterreich-Ungarns abgeschlossen. Die Combinationen, welche von den bevorstehenden Kaisermandat der Marine und einer Einladung des deutschen Kaisers zu ihnen sprachen, sind daher grundlos.

— Für das durch den Tod des Herrn v. Ploetz erledigte Reichstagsmandat im Wahlkreis Pritz-Saahig wird v. Wangerheim-Klein-Siegel kandidieren.

Ausland.

* **Wien, 6. August.** Gestern traf hier der ungarische Ministerpräsident Baron Vassfy ein, um mit dem Grafen Tschun über die aktuellen Fragen der inneren Politik zu konferieren. Die widersprechendsten Gerüchte werden an diese Berathung geknüpft, doch ist nur soviel gewiß, daß nach der Einigung über die weiteren Aktionen beide Ministerpräsidenten sich schon am Sonntag nach Ischl begeben um dem Kaiser die Vorschläge der Regierungen zur Genehmigung vorzulegen.

— In Skaly, in Mähren, ist gestern Nacht der Führer der Skalyer Deutschen, Kaufmann Pittsch, von einem Geden aus nationaler Gefährlichkeit durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt worden.

Die Dreyfus-Affaire.

* **Paris, 5. August.** Die Anklageammer entschied heute über den Beschluß Vertulus betr. den Strafantrag Picquarts gegen Paty de Clam. Sie erklärte das Strafgericht für inkompetent auch bezüglich der von Paty mit Esterhazy gemeinsam verübten und benützten Fälschungen, da Paty de Clam einzig dem Militärgericht unterliege. Wahrscheinlich rekurriert nun Picquart an den Kassationshof.

— Der Kassationshof verwarf sämtliche Kassations-Anträge Pola's.

— Der „Siecle“ veröffentlichte heute Enthüllungen Christian Esterhazy's über die Beziehungen Paty de Clam's zum Major Esterhazy. Er erzählt darin u. a., daß er als täglicher Briefträger zwischen Esterhazy und Paty de Clam, dem er durch die Paps vorgestellt worden war, gedient habe. Die Rendez-vous fanden statt spät Abends in verschiedenen stillen Straßen. Schließlich, als der Prozeß Esterhazy heranrückte, erhielt Christian unbeschränkten Zutritt zu Paty's Wohnung. Die Geschichte der verschleierte Dame klärt Christian ebenfalls auf. Das „erlösende Dokument“ wurde Esterhazy von Paty selbst unmittelbar ausgehändigt. Esterhazy erfaßte die verschleierte Dame, und als General Pellieux die Briefe dieser Dame sehen wollte, diktierte Esterhazy seinem Vetter zweimal solche Billets, worin neue Begegnungen festgesetzt wurden. Pellieux forderte Esterhazy auf, hinzugehen, dieser lehnte jedoch ab, weil er auf Schritt und Tritt von den Agenten des Dreyfus verfolgt werde.

Zwischen Krieg und Frieden.

Die Berzögerung in der Entscheidung über Krieg und Frieden führt sich darauf zurück, daß Spanien um die Aenderung einiger Friedensbedingungen nachgesucht hat. Da es sich nicht um wesentliche Punkte handelt, so dürfte an ihnen der günstige Abschluß nicht scheitern. Man sieht daher einem solchen nach wie vor zuversichtlich entgegen. Zur Sachlage wird weiter gemeldet:

Washington, 5. August. Die von Spanien geforderten Erklärungen werden hier für vollkommen berechtigt angesehen. Nichts ist bisher geeignet, den guten Glauben Spaniens in Frage zu stellen. Die Aenderungen der Friedensbedingungen wurden angenommen bis auf einige Einzelpunkte. Es ist tatsächlich entschieden, daß die Friedens-Commission in Paris zusammentreten wird.

London, 5. August. Dem „Daily Chronicle“ zufolge ersucht Spanien in erster Linie darum, daß während der Unterhandlungen nicht Amerika Manila besetzt halte. Bezüglich Cuba's wünscht Spanien, daß die militärischen Vorräte in seinem Besitze bleiben und daß die neuen Kanonen in den Forts ihm ausgeliefert würden. Die Amerikaner informierten den Botschafter Cambon, Amerika werde Manila zeitweilig besetzen, unter militärischer Kontrolle haben und Hilfe erheben; den Insurgenten gegenüber werde sich Amerika den Umständen gemäß verhalten. Die spanischen Soldaten in Cuba dürften ihre Waffen behalten, die militärischen Vorräte aller Art gingen aber in Amerika's Besiz über. Nimmt Spanien diese Bedingungen an, so wird sofort Waffenruhe erklärt.

Madrid, 5. August. In einer Konferenz kamen Sagasta und Silvela dahin überein, daß man unverzüglich die Cortes einberufen müsse, um über den Friedensschluß zu verhandeln.

Aus der Umgegend.

M Biebrich, 5. Aug. Heute Nachmittag ging vor dem Bootshaus der Wiesb. Rudergesellschaft eine schon älteste Frauensperson in den Rhein. Ungefähr 200 Schritte abwärts wurde dieselbe als Leiche gelandet. Dieselbe trug ein schwarzes Seidenkleid, überhaupt höchst nobel gekleidet. Was die Ursache zu dieser unglücklichen That gewesen ist, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. (Siehe auch Vocales.)

W. Rambach, 6. August. Bei der gestern Abend stattgefundenen Generalversammlung des Radfahrer-Clubs wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Karl Merkel als 1. Präsident, als Schriftführer H. Schaub, als Cassier G. Schneider, W. Bäder, Ph. Berbe und W. Wintermayer als Beisitzer. Der Club zählt jetzt bereits 25 Mitglieder.

* **Wassau, 6. August.** Die für morgen hier geplante Versammlung in Betreff der blauen Bänderbahn ist infolge der Nordwindstöße hinfällig geworden und findet daher nicht statt.

A Schierstein, 5. August. Heute Vormittag verunglückte ein 17jähriger polnischer Arbeiter, welcher auf dem Gute Zehntenhof dahier beschäftigt ist. Er saß auf einem geladenen Fruchtwagen; die Pferde gingen durch und er fiel herunter. Ob er einen Schlag von einem Pferde bekommen oder einen Stoß von der Deichsel, ist noch nicht constatirt. Er sollte nach dem Paulinenstift in Wiesbaden verbracht werden, verstarb aber schon auf dem Transport, so daß er als Leiche zurückgebracht wurde. Ueber den Unfall herrscht hier große Aufregung. Erst im vergangenen Winter verunglückte ein junger Knecht auf demselben Gute tödtlich, und zwar ebenfalls durch das Scheitern der Pferde.

X Niederwalluf, 6. Aug. Der Schiffbauer Anton Kiefer von der Werft des Herrn Karl Reich konnte dieser Tage auf seine 50jährige Arbeitszeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltete sein Brotaggeber eine hübsche Feier, die dem Jubilar manche Ehrung brachte und dem guten Einvernehmen zwischen Prinzipal und Arbeiter das beste Zeugnis ausstellte.

S Geisenheim, 6. August. Morgen Nachmittag 4 Uhr findet hier in Germaniaale eine Wingerversammlung statt, in welcher Herr Kaplan Trees vom Generalsecretariat des Nassauischen Bauernvereins über die Weinfrage sprechen wird. Die Versammlung darf umföhrer Interesse beanspruchen, als bekanntlich ein neuer Weinsteuergesetzentwurf in Vorbereitung ist.

r. Hirschheim, 6. August. In den Fruchtseldern hiesiger Gemarkung scheinen die Hamster geradezu überhand zu nehmen. Es wäre bei der bekannten Schädlichkeit der Thiere zu wünschen, daß die Gemeinde alsbald Abhilfe schafft. — Der Fabrikant Herr Reiner auf der Jogen. Taubermühle, in der cilindrische Holzfässer für die Höcker Karbwerke angefertigt werden, hat sich jetzt ebenfalls an das Telephonnetz anschließen lassen.

X Rimbürg, 3. August. Vor der Strafkammer hier kamen heute vier Strafsachen zur Verhandlung, von denen drei zur weiteren Beweishebung vertagt wurden. Die stattgehabte Verhandlung betraf die Strafsache gegen den Ernst Hilb von Gadamar, der vom dortigen Schöffengericht wegen Jagdpolizeiübertretung zu 6 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt worden ist und hiergegen Berufung eingelegt hat. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprach erfolgte nunmehr Aufhebung des ersten Urtheils und Freisprechung des H. von Strafe und Kosten.

* **Aus Nassau, 5. Aug.** Das gewerbliche Fortbildungsschulwesen macht gute Fortschritte. Nachdem eben die in Gadsdorf bei Nassau und Walsau bei Biedenkopf ins Leben getretenen Gewerbevereine mit ihren Schulen in den Gewerbeverein für Nassau aufgenommen worden sind, haben sich in Hennesthal, Margheim, Wehen und Wolfenshausen Vereine gebildet, die die Errichtung von Fortbildungsschulen ins Auge fassen.

20. Verbandstag der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.

zu Wiesbaden, den 6. August.

Nachdem die gestrige Sitzung nach der Mittagspause um 3 Uhr wieder eröffnet wurde, ergriff Herr Redakteur G. Poeschl-Berlin das Wort zur Empfehlung eines Antrages behufs Erweiterung der vom vorigen Verbandstage beschlossenen Denkschrift über die öffentlichen und gewerblichen Unternehmungen der Gemeinden zu einem Sammelwerke. Die Versammlung hat gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden und nimmt nun die Ergänzungswahl des Vorstandes vor, indem sie die ausstehenden Herren Kaufmann Mähter-Königsberg und G. Kahl-Wiesbaden wieder wählt. Ebenso bestimmt man den Verbands-Direktor Herrn Dr. Glagel-Berlin durch Acclamation wieder zur Verwaltung dieses Amtes. Bei der Wahl des Ortes zum nächsten Verbandstage geht nach kurzer Debatte Elberfeld als Siegerin hervor. Es stehen jetzt nur noch Anträge von Ortsverbänden zur Berathung. Von diesen wird einer verschiedener Vereine Schließens auf Aenderung des Statuts vorläufig abgelehnt, der zweite behufs Erzielung von Vergünstigungen in der Feuerversicherung für die Mitglieder dem Vorstande zur Einleitung weiterer Schritte überwiesen, ebenso einer, der verlangt, daß Schritte bei der königlichen Preussischen Staatsregierung gethan werden, daß nach vor Inkrafttreten des neuen V.-G.-B. im Wege der Landesgesetzgebung Bestimmungen getroffen werden, durch welche die Gemeinden verpflichtet werden, die Anliegerbeiträge (zur Herstellung öffentlicher Straßen) bei Verlust ihrer Ansprüche grundbuchlich einzutragen zu lassen. Der Antrag, der auf eine Besteuerung der Waarenhäuser etc. hinausgeht, da diese dem Grundbesitzer nur Schaden bringen, wird nach längerer Debatte angenommen. Damit wird der geschäftliche Theil des Verbandstages 5 1/2 Uhr als erledigt erklärt.

Mittlerweile hatte im Curpark der erste Theil des Gartenfestes seinen Anfang genommen. Und als die Teilnehmer der Verhandlungen auf den Mauritiusplatz kamen, sah man gerade noch den Lustballon, mit welchem die Lustschiffer W. H. Polly und Capt R. Ferrell ohne Gondel einen Ausflug unternahmen, in den Wolken verschwinden. Wußte man auch den Theil veräumen, so stürzte man sich um so mehr in den Trübel des zweiten Theiles, der Abends vor sich ging. Großes Doppelconcert! Die Capelle wechselte mit dem unter Leitung des Musikdirectors Herrn C. Gg. Meißner stehenden „Wiesbadener Musikverein“ ab und brachten beide ihr Programm glänzend zur Ausführung. Die Curdirection hatte aber auch noch das bekannte Japf'sche Männerquartett herangezogen, das sich gestern allerdings mehr als Quintett zeigte und dessen Darbietungen freudig applaudirt wurden. Man konnte da gestern wieder so recht sehen, welchen Zauber das Lied auszuüben vermag. Sobald die Sänger auf dem Podium erschienen, sauten sich die Menschen, die

übrigens in solcher Anzahl erschienen waren, daß ein richtiges Promenieren, das nur eine volle Entfaltung des Lurus in den Toiletten zuläßt, zu den Unmöglichkeiten zählte, in dichtem Andrang vor dem Musikpavillon und lauschend lautlos den Gesängen, Jede Unterhaltung verunmündete, die Weihe des deutschen Liedes, das in dem genannten Quartette allerdings vorzügliche Sänger findet, bereitete sich aus und zog alles in ihren Bann, und erst der Beifall, der schier nimmer enden wollte, riß einen in die Wirklichkeit zurück. Die Sänger mußten noch eine Zugabe machen und sangen zum Schluß ihres Programms die Kromer'sche Composition: „Nach der Heimath“.

Nachdem die Dunkelheit völlig hereingebrochen war, wurde das Feuerwerk abgebrannt, das sich im Großen und Ganzen in den Grenzen des letzten Gartenfestes hielt und wieder mit einer feenhaften Beleuchtung der Fontaine und einem effektvollen Kriegsbombardement endete. Neu waren zwei mächtige feuersprühende Raddampfer, die den See durchfuhren, und ein riesiger Etogenwasserfall, während Blondin mit dem Schießstarren auf dem See eine Variation Blondins als Radfahrer bildete. Daß das zauberhafte Bild, das erst seinen rechten Reiz durch den landschaftlichen Hintergrund und den ruhigen Spiegel des Sees erhielt, manchen Ausruf der Bewunderung erweckte, ist eine so selbstverständliche, bestimmt erwartete Voraussetzung, daß wir kaum die Erfüllung derselben zu registriren brauchen.

Heute Morgen begaben sich die Verbandsmitglieder nach Biebrich, um von da zum Lieberwalde zu fahren. Die Reise wird einen schönen Abschluß des Festprogramms bilden und wesentlich dazu beitragen, daß den Theilnehmern die Verbandstage in Wiesbaden lange unvergeßlich bleiben. Und der Willkommgruß des hiesigen Vereins:

— — — Ihr seid hier am Rhein,
An des Taunus romantischen Höhen,
Hier laßt die Natur, wie der herrliche Wein,
Drum heißt es genießen und sehen.
Ein waderer Mann, der in Rede steht,
Dem Trunk auch nicht ganz aus dem Wege geht,
Der in edlem Wein ihm aus dem Herzen kommt,
Drum dürfen wir hoffen, Ihr leistet Bescheid
In dem was wir bieten, und schenkt uns Geleit,
er ist sicherlich nicht ungehörig verhält.

So wäre denn der 20. Verbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands zu Ende gegangen. Er hat, ganz abgesehen davon, daß er die Gründung eines rein preussischen Landesverbandes herbeiführte, manchen Beschluß gezeitigt, dem die Hausbesitzer freudig zustimmen, der draußen allerdings getheilte Aufnahme findet. Es ist nicht unsere Sache, zu kritisieren und zu sichten, zumal es auch unmöglich ist, alle Menschen unter einen Hut zu bringen. Daß die Regierung den Verhandlungen ein ganz besonderes Interesse beimaß, beweist die Abendung eines Vereiters, während der Magistrat bekanntlich seinen Sympathien für den Verband durch den Rund ein. der Herren Beigeordneten herzlichsten Ausdruck verlieh. Wir wollen in nachstehendem nur noch die markantesten Persönlichkeiten hervorheben.

Da ist zunächst der Verbands-Direktor Prof. Dr. Glagel-Berlin, der auch in den wildsten Debatteflammen seine Ruhe bewahrt, mit souveränem Blick von seinem erhöhten Sitze die Versammlung beherrscht und dann wieder schnell mit der Schelle liebäugelt, wenn ein Redner gar zu weit schweifig wurde. Der stellvertretende Direktor, Herr Landtagsabgeordneter Baumeister G. E. Hartwig-Dresden, ein echt männliche Erscheinung mit weichen Vokalbarte, war immer bereit, die Geschäftsordnung wahren zu lassen, ein Vorhaben, bei welchem er jedoch auch bei manchen andern Unterstützung fand. Dann war da die ehrwürdige Patriarchengestalt des Predigers Herrn Dr. G. W. Schulze-Berlin, patriarchalisch allerdings nur insoweit, wenn man sich diese alttestamentarischen Herren ohne Bart vorstellen kann. Immer ruhig, immer sachlich war er bald hier, bald da, um den Vermittler zu spielen. In diesem Sinne war Herr Rechtsanwalt Dr. Baumert-Spanner das gerade Gegentheil. Der betrachtete mehr sein Referat als Vertheidigungsgedre vor dem Gericht und geriet oft derart in Aufregung, daß die Damen, die auf der Gallerie den Verhandlungen lauschten, sich erschrocken zurückzogen oder neugierig über die Brüstung beugten. Herr Oberlehrer Halben-Hamburg, ein richtige Jahnfigur, gewann sich die Gunst der Damen dadurch, daß er ihnen auf dem Festessen einen glänzenden Toast widmete und mit heiterem Wort ihre Borzüge an's Licht zog. Der hiesige Verein hatte natürlich alle Hände voll zu thun, um die geschäftlichen laufenden Arbeiten zu erledigen und trat deshalb in den eigentlichen Verhandlungen wenig hervor. Er war mehr hinter den Coulissen beschäftigt als Regisseur und jetzt, da der Vorhang gefallen ist, darf er mit sich zufrieden sein. Man wird sich über Wiesbaden nicht beklagen!

Vocales.

zu Wiesbaden, den 6. August.

* **Um die morgige Widmarckfeier zu einer allgemeinen zu machen,** legt man uns nahe, einen Vademerschluf für die Zeit der Trauerschlichkeit anzulegen. Wir kommen diesem Ansuchen um so lieber nach, als dadurch den Geschäftsleuten selbst auch schwerlich ein Schaden erwachsen, andererseits aber auch der Ernst der Feier bedeutend erhöht würde. Es liegt auf der Hand, daß während dieser Zeit der größte Theil der Bürgerschaft sich vor dem Rathhause zusammenbringt, und so ein Geschäftsbetrieb doch ruhen würde. Allerdings ist es zu spät, um darüber noch eine allgemeine Verständigung der Geschäftsleute zu erzielen. Wir geben uns daher der Hoffnung hin, daß diese Anrührung auch so auf fruchtbaren Boden fallen wird. Von demselben Gedanken ist auch wohl das Comité für die Gedächtnisfeier beherrscht, wenn es einerseits die Hauseigenen thüner bittet, auf Halbmast zu flagen, andererseits an die Vademerschluf mit dem direkten Ersuchen herantritt, die Fäden von 12—1 Uhr geschlossen zu halten. Das Comité hat übrigens eine rege Thätigkeit entfaltet und keine Kosten gescheut, um die Feier zu einer würdigen zu gestalten. Wie bereits mitgeteilt, wird das Rathhaus einen entsprechenden Trauerschmuck erhalten; der Fuhrverkehr ist für die Zeit auf dem Marktplatz unterbunden, daß also kein lauter weltlicher Ton die hehre Weihe, die einem solchen Festakte anhaftet, unterbrechen wird. Schließlich bittet der Ausschuss noch, mitzutheilen, daß, da die Beileiligung sicherlich eine sehr große werden dürfte, wie auch schon oben angedeutet, die Ausstellung sämtlicher Vereine, die an dem Traueracte theilnehmen wollen, unbedingt bis 11 1/2 Uhr beendet sein muß.

* **Curhaus.** In Rücksicht auf die morgen Sonntag stattfindende Trauerfeier für den Fürsten Widmarck fällt das Promenaden-Concert in den Anlagen an der Wilhelmstraße aus.

* **Ueber das Steiner-Quartett,** welches wir während des morgigen Abendconcertes im Curgarten hören werden, liegt eine ganze Anzahl ausgezeichnete Referate erster Zeitungen vor. Es ist ein humoristisches Quartett à la Ubel, bestehend aus den Mitgliedern des Linden-Theaters, Herrn Steiner, Jann und

Tanz-Porten in Gemeinschaft mit dem Bassisten Herrn Aub. Lassen wir nur von den vielen Preßstimmen diejenige des Berliner Börsen-Couriers folgen: „Am gestrigen Abend versammelte sich in den Concertsälen des „Römischen Hofes“ ein ausserordentliches Publikum. Galt es doch vier unserer beliebtesten Künstler Berlins im Concertsaal in ihrem neuen Beruf zu begrüßen. Glänzend hat das Steiner-Quartett die Feuerprobe bestanden. Sämmtliche Nummern wurden mit größter Präzision vorgetragen. Die vier Stimmen passen wunderbar zusammen.“ Wir bemerken, daß nur dieses eine Concert des Quartetts hier stattfinden kann und daß ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben wird.

Königliche Schauspiele. Die Sängerin Mary Howe, welche am 8. September d. J. aus Amerika zurückkehrt, tritt nun ihr Engagement am hiesigen königlichen Theater an. Die Soubrette Fräulein Bosetti wird mit dem Tenorbuffo Walter am 15. September d. J. im „Wassenschmied“ auftreten.

G. Sch. Residenztheater. Die Eröffnung des Residenztheaters findet, wie bereits bekannt, am 16. August statt und hat die Direktion das effectvolle Soldatenstück „Der wilde Reutling“, ein Spiel von den bekannten Autoren Thilo von Trotha und Gustav von Moser als Eröffnungsvorstellung gewählt. Die beiden rühmlichst bekannten Verfasser, die Autoren so vieler lustigen Soldatenstücke, haben diesmal den Stoff aus dem Tjährigen Kriege gewählt. Die Helden des Stückes sind die berühmten, forschenden Vaganten Dragoner und vor allen ein Rittmeister derselben: „Der wilde Reutling“.

Bismarcksfeier der mittelhessischen Städte am Niederrhein. Wie uns ein Privattelegramm aus Radesheim meldet, beschloß dort heute morgen die Stadtverordnetenversammlung, sich der am Sonntag, den 14. August, vor dem Nationaldenkmal seitens der mittelhessischen Städte geplanten Totenfeier zum Andenken Bismarcks anzuschließen. Sollten allerdings die diesbezüglichen Vorberatungen bis dahin nicht zum Ende gediehen sein, so wird Radesheim an genanntem Tage allein dort eine Feier veranstalten. Es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß der Plan einer gemeinsamen Feier rechtzeitig abgeschlossen wird, und wird sich in diesem Falle auch Wiesbaden an derselben beteiligen.

Bismarck-Medaillen werden in Beyenbach's Metallwaaren-Fabrik hergestellt. Die Aversseite soll eine Medaille zeigen das Bild des Fürsten mit Umschrift: Fürst Otto von Bismarck, die Reversseite hält die Inschrift: 30. Juli 1898. „Er schuf mit mächtiger Hand ein neu Geschlecht, das stark sich fühlte, sich daran zu wagen zu kämpfen für die Wahrheit und das Recht, um deutsch zu sein, wie in der Vorzeit Tagen. Das Ganze wird umrahmt von einem Lorbeerzweig, welcher oben zu zwei Palmzweigen ausläuft. Die Medaille ist künstlerisch ausgeführt und wird in Thaler- und Pfenniggröße 33 und 39 mm im Gold, Silber, Stahlfarbe, Kupfer verguldet und verfilbert angefertigt.

Bismarck-Mappe. Das Zeitungs-Museum in Kachen beabsichtigt, alle Veröffentlichungen der periodischen Presse, welche anlässlich des Hinscheidens des Fürsten Bismarck erschienen sind, bezw. noch erscheinen, zu sammeln und in einer „Bismarck-Mappe“ zu vereinigen, um sie späteren Forschern zur Verfügung zu halten. Es ergiebt deshalb an sämtliche deutschen und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften sowie an alle Förderer des Unternehmens die Bitte, die betreffenden Nummern an die Verwaltung des Zeitungs-Museums in Kachen (wenn angängig, in je zwei Exemplaren) gelangen zu lassen.

Eine Schießübung mit scharfen Patronen hält das 1. Bat. Infanterie-Regiment von Gersdorf (Gefäßes) Nr. 80 in der Zeit vom 8.—13. August in dem Gelände nordwestlich der Stadelmühle (Goldbach, Sichterthal und Dürrwies) ab, das dieserhalb für den Verkehr für die Dauer dieser Übungen gesperrt wird.

Erkoren der hier in allen Schichten der Bevölkerung wohlbekannte Pastor Dr. Herr Carl Friedrich Wolmann, der nach langer Amtstätigkeit in Stade sich vor ca. 20 Jahren hier in der „Villa Clara“ auf der Nerobergstraße als Rentier ansiedelte.

Ausflug nach München. Wie aus dem Anzeigentheile ersichtlich, hat der Vorstand des Local-Gewerbevereins am Dienstag, den 9. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, eine Versammlung in dem oberen Saal der Restauration „Zum Cambrinus“, Marktstraße 20 einberufen. In derselben wird das Programm für den am 20. d. Mts. stattfindenden Ausflug nach München zur Beilegung der dortigen Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung abgefaßt und die Liste zum Einzeichnen der Teilnehmer aufgelegt werden.

Das siebente Kreiskriegerfest (Wiesb.-Land) wird am morgen Sonntag in Diebrich gefeiert werden, verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum des dortigen Kriegervereins. Man legt die bestimmte Erwartung, daß, falls das Wetter günstig bleibt, dasselbe sich den früheren Festlichkeiten nicht nur würdig anreihen, sondern dieselben weit übertreffen wird. Die Verteilung der Kriegerpreise dürfte eine enorme sein. So haben sich bereits angemeldet Auringen, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen, Dohheim, Eddersheim, Erbenheim, Filsheim, Frauenstein, Hahst, Kappel, Klappenheim, Moing, Massenheim, Medebach, Naurad, Nordenstadt, Schierstein, Sonnenberg, Wallau, Weibach, Wilder und Wiesbaden, die zum größten Teil mit Musik aufziehen werden. Zum Festplatz ist der „Wilhelmsplatz“ ausersehen und der Wirtschaftsbetrieb ist Herrn C. Wuth anvertraut worden. Der Festabend 8 1/2 Uhr beginnt ein großer Fest-Commers in der „Turnhalle“. Morgen früh 6 Uhr ist Bedruf, 9 Uhr marschirt der Kriegerverein nach dem Friedhofe, um Kränze auf die Gräber der verstorbenen Kameraden niederzulegen. Nachmittags 3 Uhr Festzug durch die Stadt zum Wilhelmsplatz, dortselbst Ansprachen, Gesangsvorträge, Volks- und Tanzbelustigungen. Am Montag ist Morgens 10 Uhr musikalischer Frühgottesdienst auf dem Festplatz und Nachmittags 3 Uhr wieder Concert und Belustigung, während Abends ein großes Feuerwerk den Beschluß des Jubiläums machen soll.

Stenographisches. Morgen, den 7. August, Nachmittags, findet in Niederwalluf im „Gartenfeld“ eine Versammlung von Stenographen (nach dem Einigungssystem Stolze & Schrey) statt, zu welcher die Schriftgelehrten aus dem Rheingau, aus Wiesbaden u. s. w. erscheinen zugezogen haben.

Der Gesangsverein „Vereinderbund“, dessen Veranstaltungen sich immer eines guten Besuches, und das mit Recht, erwarten, veranstaltet morgen von 3 Uhr ab ein Waldfest am „Hänge“, unter den Eichen.“ Vocal- und Instrumentalvorträge, Tänze und Kinderspiele u. s. w. werden schon dafür Sorge tragen, daß Dargewisse nicht auskommt, im Gegenteil allen Theilnehmern ein recht vergnüglicher Nachmittag bereitet werden kann. Hossentlich wird auch Juppiter Pluvius dem Verein gewogen und hält seine Schürzen geschlossen.

Der Bienenzüchterverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden, der unter dem hohen Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich steht, hält am 23. August die 30. Generalversammlung in Limburg im Gasthause des Herrn J. Priester ab. Am Abend vorher wird eine Vorstand- und Aufsichtssitzung stattfinden. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung stehen einige Vorträge über apistische Fragen, auch sollen praktische Arbeiten an besetzten Bienenwohnungen vorgenommen werden. Mit der Versammlung ist eine Ausstellung nebst Bräuterei verbunden. Die Gegenstände hierzu sind bis zum 20. d. Mts. an den obengenannten Wirt einzuliefern. Für die anwesenden Mitglieder ist außerdem noch eine Gratisverlosung praktischer Geräte und auf die Bienenzucht bezugnehmender Schriften geplant.

r. Fruchtschnitter. Ein Fahrgehalt der Lannusbahn, welcher heute Morgen den Fruchtschnitterzug Frankfurt-Wiesbaden benutzte, bemerkte, daß auf dem Felde eine Anzahl Soldaten den Schnitterinnen beim Fruchtschnitten behilflich waren. Demnach wäre anzunehmen, daß die Büttschnitter nicht die genügenden Arbeitskräfte zum Ernten erhalten können.

Aus der Umgegend. Nach der jetzigen Futterernte, die allenthalben zufriedenstellend ausfällt und wodurch wenig Schilchweid abgegriffen wird, scheint es, daß die Fleischpreise noch eine Zeitlang beibehalten werden, sonst wäre sicher durch die Concurrenz der Metzger schon ein Preisabschlag entstanden.

Moderne Rowdies. In einem hiesigen Café beschäftigten gestern Nacht zwei Herren, angeblich „Doctoren“, auf höchst unangenehme Weise die anwesenden Gäste, von welchen sie sich fixiert glaubten. Nicht nur, daß die „Herren“ sich in den unflätigsten Redensarten ergingen, bedrohten sie die Leute auch noch mit Ohrfeigen u. s. w. Nur durch das ruhige Verhalten der Angegriffenen und das energische Eintreten des Geschäftsführers und der übrigen Gäste wurde eine Prügelei vermieden.

Ein schwerer Unfall trug sich gestern Abend auf der Rheinstraße zu. Dort kam ein älterer Herr beim Aufsteigen in einen Wagen der elektrischen Straßenbahn zu Fall, wurde überfahren und ein Stück mitgeschleift. Eine Drohsche beförderte den anscheinend schwer Verletzten in sein Hotel.

E. F. Ein großer Menschenauflauf machte sich gestern Vormittag an dem Hause des Herrn Rentner Schäfer, Schillerplatz 2, bemerklich, dessen großes Parterre in einige moderne Badelokale durch die Kunst des Herrn Architekten Reibold hier, kürzlich umgewandelt worden ist. Glücklicherweise handelt es sich aber nicht um einen Panusfall oder dergl., sondern ein höchst eigenartiges, neues Verfahren mit besonderen Vorrichtungen, um tiefe Spiegelscheiben einzusetzen, hatte theils eine Menge von Passanten, theils sich interessierende Geschäftsleute u. s. w. herangezogen. Wie wir durch das Patentbureau Ernst Franke & Goldschmidt, hier, erfahren haben, handelt es sich um eine bedeutende äußerliche Verbesserung, der seit einiger Zeit patentirten Erfindung der Firma Fr. Reusch & Co., Herberstraße, hier, welche hauptsächlich darin besteht, daß durch ein besonderes Verfahren, bewegliche Handgriffe mittels einer Klebemasse an die großen Scheiben gedrückt und dadurch befestigt werden, so daß einer Anzahl Arbeiter ermöglicht wird, diese oft viele Centner wiegenden Glasflächen, gegen früher, verhältnismäßig leicht und rasch und ohne besondere Gefahr für Arbeiter und Scheibe zu transportieren und einzusetzen. Bei diesen Transporten mußte jedoch das stete Entschärfen der Glasflächen streng beobachtet werden, was unter Umständen besondere Schwierigkeiten bot. Jetzt ist ein je nach den Glasgrößen verstellbarer Verspannungsrahmen neu angeordnet worden, der in Verbindung mit den erwähnten angelegten Handgriffen, fest an die Glasfläche gepreßt wird und diese außerdem auf den beweglichen Fußplatten der vertikalen Rahmenstangen ruhend, beim Transport, über ein- und Aussetzen u. s. w. in jede beliebige winklige Lage gebracht werden kann, ohne Gefahr zu laufen durch ihr Eigengewicht zu vibrieren und dann zu springen. Die neue Vorrichtung zum Patent angemeldete Vorrichtung ist schon an dem Neubau des Storchens hier angewendet worden und hat gestern zur Befriedigung des Bauherren und ganz besonders des Scheiben-Lieferanten Herrn Val. Schäfer und Sohn, hier, sich wieder glänzend bewährt.

Diebstähle. In der Nacht vom 2.—3. d. M. wurden von einer Banden in der Rheinstraße 2 braunpolierte Stühle mit Mohrseil entwunden, und gestern in der Gartenstraße ein blau und weiß gestreiftes Paisley. Abhanden gekommen ist am 25. v. M. ein Buch, betitelt „Die Seeräuber.“

m. Taschendiebstahl sind ein Uebel, das jeder große Fremdenverkehr mit sich bringt, dem mithin auch hier nicht immer zu entgehen ist. So benutzten einige Mitglieder dieser unsauberen Kunst heute Morgen auf der Rheinstraße, wo sie ein Theil der Haus- und Grundbesitzer zur Abfahrt nach Diebrich versammelt hatte, die Gelegenheit und entwanden in dem Gedränge einer Dame ein Portemonnaie mit 320 M. und einem Herrn eine Brieftasche mit 100 M. Es sei also wiederholt zur Vorsicht gerathen, insbesondere auch bei dem Gedränge, das morgen bei der Todtenfeier für Bismarck entstehen dürfte.

Leichenfindung. Gestern wurde bei Diebrich die Leiche einer älteren Frauensperson mit grauen Haaren gefunden, welche ein schwarzes Kleid, schwarze Strümpfe, gezeichnet E. L. 8 und gelbe Halbschuhe trug.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Chem. Freudenbergsches Conservatorium. Die öffentliche Prüfungsausschreibung der Schülerinnen und Schüler des Chem. Freudenbergschen Conservatoriums, welche Sonnabend, den 30. Juli d. J. im Saale des Instituts stattgefunden hat, nahm einen sehr erfreulichen Verlauf. Herr Alb. Eibenschütz, der neue Director des Conservatoriums, ist als hervorragender Künstler und Pädagoge rühmlichst bekannt und strebt, gestützt auf die an der Anstalt wirkenden Lehrkräfte, den idealsten Unterricht zu geben. Die Clavierklasse des Herrn Dir. Eibenschütz war durch die Schülerinnen Frä. Marie Kus (Valsen Impromptu von Raff), und Frä. Hasselmann (Romance von Tschailowsky und Scherzo Valse von Moszkowsky) vertreten, deren Spiel sich durch stilvollen Vortrag, kraftvollen, gesangreichen Anschlag und beachtenswerthes, technisches Können auszeichnete. Als erste Programmnummer der Prüfungsaufführung wurde die Beethoven'sche F-dur-Sonate für Violine und Clavier (I. Satz) von Frä. Marie Kus und Herrn Berthold Werner (Ensembleklasse des stellvertretenden Directors Herrn Emil Kühn) in lobenswerther, solider Ausführung zu Gehör gebracht. Herr Berth. Werner (Violoncelle des Herrn Kühn) spielte auch im späteren Verlaufe des Programms die „Legende“ von Wienawsky mit schöner Vogenführung, reiner Intonation und ansprechender Vortragweise. Frä. E. Kappeler, eine Schülerin des Herrn Musikdirector Hochstetter brachte die Sonate path. von Beethoven verständnisvoll und mit schön ausgeglichener Technik zu Gehör. Die Gesangs-Schülerinnen Fräulein F. Bornträger, V. Wallenfels und M. Boettcher aus der Classe des hochverdienten ehemaligen Directors des Conservatoriums Herrn Alb. Fuchs er-

freuten durch die feinstimmige Wiedergabe zweier Arien von Rossini und des „Freischütz“-Duettes von Weber. Eine den Anforderungen an eine Schülerleistung weit überragende musikalische Darbietung war der Vortrag des a moll-Concertes (II. und III. Satz) von Schumann durch Herrn A. Wollweber, ein Schüler des Herrn Ed. Uhl. Herr Wollweber hat echtes Talent, spielt voll Temperament, sein Anschlag ist weich und doch wieder um energisch, wie die ganze Art seines Spieles; sein technisches Können ist bereits auf einer sehr anerkanntwerthen Stufe angelangt und wird unter Leitung seines Meisters den höchsten künstlerischen Zielen erfolgreich entgegen geführt. Das zahlreich anwesende Publikum folgte mit größter Aufmerksamkeit den einzelnen Vorträgen der Schüler und spendete den Leistungen derselben ausmunternden warmen Beifall.

A. B.

[] Strafkammer-Sitzung vom 5. August.

Verurth. Der Cementarbeiter Peter Aug. M. von Sossenheim ist durch Schöffengerichts-Urtheil wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängniß bestraft worden. Am Abend des 11. April besand er sich mit mehreren anderen Leuten, darunter ein Arbeiter G., in der Gastwirtschaft „zum Löwen“ in Sossenheim. Als G. die Zechen berichtigen wollte, erfuhr er, daß ein Anderer ihm bereits zuvor gekommen war. Das wollte er sich nicht gefallen lassen und opponirte mit solcher Vehementheit, daß er dem Localinhaber lästig fiel. Mehrere junge Leute machten sich deshalb daran, ihn zwangsweise aus dem Zimmer zu entfernen. Sie gingen dabei etwas sehr unanständig zu Werke, rissen ein Geschwür auf, mit dem der Ermittelte belastet war und traktirten ihn auch mit Faustschlägen. Unter denjenigen, welche sich bei der Ermittlungs-Procédur betheiligt haben, befand sich auch M. Wider ihn und einen Zweiten wurde auf Grund des Vorfalls Anklage erhoben. Heute kam es noch nicht zu einem endgiltigen Entschlus auf die Verurthung von M. Vielmehr wurde die Verhandlung vertagt und die Wiederanladung sämmtlicher in der ersten Instanz vernommenen Zeugen angeordnet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 6. August. Dem „Vol.-Anz.“ zufolge traf der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kröner, gestern in Friedrichshagen ein, um den Hinterbliebenen das Beileid dieser Körperschaft auszusprechen und einen Kranz am Sarge niederzulegen.

Berlin, 6. Aug. Oberbürgermeister Zelle gedachte zu Beginn der gestrigen Magistrats-Sitzung in längerer Rede der Verdienste des verstorbenen Altkanzlers um die Stadt Berlin. Das Collegium erhob sich zu Ehren des Verewigten von den Sitzen. Fürst Serbert hat dem Berliner Magistrat telegraphisch für die Ueberleitung des Kranzes und des Beileidstelegramms gedankt.

Berlin, 6. August. Aus London meldet der „Volat.-Anzeiger“ nach einer Meldung aus Washington habe der Präsident beschlossen, den Pagago-Hafen in Samoa, welcher der Union im Jahre 1878 cedirt wurde, zur Errichtung einer voll ausgerüsteten Flotten- und Kohlenstation zu benutzen. Diese Handlung stoße Cleveland's Politik um und zeige Deutschland an, daß Amerika keineswegs seine Rechte in der Südsee aufzugeben beabsichtige. Die Regierung halte es in Anbetracht möglicher Verwickelungen wegen der Philippinen für geboten, so gerüstet zu sein. Große Kohlenvorräthe seien zur Verfeuerung bereit.

Hamburg, 6. August. Gestern erfolgte hier die Constituirung des Comité's für das Bismarck-Denkmal. Ein von tausend Hamburgern unterzeichneter Aufruf steht bevor.

Paris, 6. August. Der Generalstab droht mit einem förmlichen Pronunciamento, wenn keine Gewalt gegen die Mitglieder des Dreyfus-Syndikats angestrebt werde. Der Kriegsminister droht offen die Diktatur an. Die Lage wird täglich ernster.

Brüssel, 6. August. Der Conflict zwischen dem Cabinet und der Krone verschärft sich immer mehr. Der König fordert zur Herbst-Session eine Vorlage betreffend die Marine-Reform.

Madrid, 6. Aug. Gestern fand hier in der protestantischen Kapelle eine Trauerfeier aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck statt. Das Gotteshaus war gedrängt voll. Anwesend waren u. A. der deutsche Botschafter von Radowiz nebst Tochter, die Botschaftssekretäre Baron von Seefried und von Bälow, die Botschafts-Attachés und viele Mitglieder der deutschen Colonie, außerdem im Namen der Königin-Regentin der Gesandten-Einführer Marques Caro de Balde. Pastor Fiederer hielt eine patriotische Ansprache.

Madrid, 6. August. Die Gerüchte über schlechte Behandlung der spanischen Truppen durch die Amerikaner bestärken sich vollauf. Die spanischen Soldaten werden mit unheimlichen Nebenarten überhäuft und müssen ohne Zelte unter freiem Himmel campieren.

Madrid, 6. August. Die spanische Regierung hat einige französische Schiffsahrtsgesellschaften beauftragt, die spanischen Truppen von Cuba nach Spanien zurückzuführen. Große Dampfer sind bereits gestern nach Santiago abgegangen.

Madrid, 6. August. Ministerpräsident Sagasta erklärte gestern, es seien nicht die geringsten Unruhen im Lande wegen Friedensverhandlungen zu befürchten. Die verschiedenen Parteiführer bestätigten diese Meinung. Die Bevölkerung, obgleich die Regierung tabelt, ist dennoch froh, daß der Krieg zu Ende geht.

Washington, 6. August. Das Kriegsdepartement hat Befehl gegeben, alle Truppen aus Santiago zurückzuziehen, da die Truppen durch die schlechte Witterung und durch das ungesunde Klima viel zu leiden haben. Zuerst wird die Artillerie, dann die Kavallerie und schließlich die Infanterie zurückberufen.

Ballstoffe reizende Neuheiten

in damass. Gaze, sag. Pongees, Crepes, Armures etc., als auch schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe mit Garantie für gutes Tragen. Direkter Vert. an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirtl. Fabrikpreisen. Kauf von Anerkennungscheinen. Verlangen Sie Prob. m. Angabe d. Gewünschten

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder u. Cie., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz)
620b

Bekanntmachung.

Heute u. die folgenden Tage

verkaufen wir in unserem Geschäftskolore sämtliche auf Lager habende fertige

Herren- und Knaben-Garderoben

bestehend in:

Herren- und Knaben-Anzüge,
Herren- und Knaben-Paletots,
Herren- u. Knaben-Joppen aller Art,
Herren- u. Knaben-Hosen u. Westen
Herren- und Knaben-Lüster-Röcke,
Herren u. Knaben-Leinen-Joppen,
Schlaf Röcke, Radfahr-Anzüge und
Kellner-Anzüge

zu jedenfalls noch nie dagewesenen Preisen.

Der Zweck dieses Verkaufs ist einfach der, unseren werthen Kunden und einem v. p. Publikum die Gelegenheit zu bieten, trotz der fortgesetzten Herrenkleider-Versteigerungen, bei uns viel billiger zu kaufen, als auf jeder Versteigerung.

Wir führen bekanntlich nur gute Qualitäten und sind sämtliche Waaren letzter Saison. Jedermann möge sich überzeugen von dieser vorteilhaften Gelegenheit. 9410*

Gebrüder Dörner,

3 Mauritiusstraße 3,
neben dem Walhalla-Theater.

Heute Sonntag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 9486*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Sie ahnt es nicht,

meine Tochter, daß ich sie verheirathen möchte.

Hübsch ist sie gerade nicht, aber lebenslustig und interessant und hat Geld wie Heu. Wer wagt es, um das liebe Kind zu freien? Ein fleißiger, strebsamer Kaufmann, auch ohne Vermögen, erhält den Vorzug. Gest. Off. nimmt die Exp. d. Bl. unt. W. 50 entgegen. 9542*

Für Kellner, Fräulein, Westen zu den bekannt billigen Preisen. 9477*

A. Gürlach,
16 Rehgergasse 16.

Trenlos!

Du hast mich tief gekränkt. Glaubst Du denn, daß Du dies jemals gut machst? Von Dir hätte ich solches nie erwartet. Nur so weiter und Du bist für mich auf ewig verloren.

Dein tiefbetrübter
9546* Wilhelm.

Neue Kartoffeln

per Kpf. 23 Pfg., per Str. billiger.

Kirchner,

Westtr. 27 (Ecke Hellmündstr.).

Telephon 706. 9478*

Falschfleisch, per Pfd. 66 und 60 Pfg. 9474

Etingasse 23.

Restaurant Herzog von Nassau

Besitzer: M. Henz.

Hermannstr. 23, Ecke Bismarckring.

Sonntag, den 7. August.

Menu à 1 Mk.

Geflügelschleim-Suppe.

Lendenbraten in madeira mit Wachsbohnen Kartoffeln.

Junger Hahn mit Kopfsalat, Apricosen-Compot.

Schlag-Sahne mit Eis-Törtchen, oder Käs u. Butter.

Achtungsvoll

1684

M. Henz.

Wein- und Bier-Restaurant

von

W. Petri,

Sedanplatz 9, Ecke Weisenburgstraße

(neue Straße nach der Emserstraße).

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich am Donnerstag, den 4. August, in meinem Hause ein

Wein- und Bier-Restaurant

nebst

Frühstückszimmer und Ausschnitt-Geschäft
röfimen werde. 1635

Diners und Soupers.

Reichhaltige Wein- und Speisekarte.

Zum Ausschank kommt ein vorzügliches Glas Lager- und Exportbier aus der Brauerei J. G. Henrich, Frankfurt a. M., Culmbacher Bier, Pilsener Bier.

Restaurant „Sedan“

Wiesbaden, am Sedanplatz.

1370

Besitzer: Gg. Reichel

empfiehlt sehr guten Mittagstisch zu billigen Preisen, im Abonnement Ermässigung.

Gute Biere — prima Weine — Billard.

Schönes Gartenlokal. Gesellschaftszimmer mit Klavier.

Zum kühlen Grund, Dohheim,

Biebricherstraße.

Mehlgerei, Wirtschaft und Kegelbahn.

Vorzügliches Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Reine Weine. Hochfeiner Apfelwein. Café.

Gartenwirtschaft im herrlichen Wiesenthal. — Raft für Radfahrer.

1360b

Ernst Thon.

Restaurant „Bierstädter Warte“

mit Aussichtsturm und prächtiger Aussicht, schönem schattigen Garten und geräumigen Lokalitäten, empfiehlt sich den verehrlichen Vereinen, größeren und kleineren Gesellschaften, sowie Ausflüglern bestens.

Café, Thee, Chocolate, ff. Weine, Biere.

Kalte und warme Speisen.

Constante Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch.

791

Hochachtung

Wilh. Höhler.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Samstag, den 6. d. Mts., Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokale, „Tannhäuser“, Bahnhofstraße.

Auf die heutige Annonce betr. Bismarck-Gedächtnisfeier wird hingewiesen. 1662

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstraße 2, Part. 1803

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungen, Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Piano's, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 1728

A. Reinemer, Albrechtstraße 24.

Sonntag, d. 7. August, Mittags 12 Uhr,

wird vor dem Rathhause hier eine

Trauerfeier

für den

Fürsten Bismarck

stattfinden, welche durch Gesang eingeleitet und geschlossen werden soll.

Da es bei der Kürze der Zeit nicht möglich ist, an die einzelnen hiesigen Gesang-Vereine besondere Einladungen gelangen zu lassen, so gestatten wir uns hierdurch, an sämtliche Herren Mitglieder dieser Vereine die ergebenste Bitte um Mitwirkung an der Gesangs-Veranstaltung zu richten.

Probe findet am Sonnabend, den 6., Abends 9 Uhr, in dem Saale der Loge Plato (Friedrichstrasse) statt.

Es wird um zahlreiches Erscheinen und um Mitbringen der Noten „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ von Mendelssohn“ und „Deutschland, Deutschland über Alles“ gebeten. 1682

Das Comité.

Turn-Gau Wiesbaden.

Wir ersuchen die Mitglieder der drei Turnvereine sich bei der

Bismarcktrauerfeier

zahlreich zu betheiligen.

Zusammenkunft: Sonntag, den 7. August, Vormittags, pünktlich 11 Uhr, in der Turnhalle des Männer-Turnvereins, Platterstraße 16.

Anzug: Turnjacke und dunkle Hose.

1688

Der Gau-Turnrath.

Wiesbadener Männergesang-Verein.

Den Vereinsmitgliedern, welche sich an der Sonntag Mittag 12 Uhr, bei dem Rathhause stattfindenden Trauerfeier betheiligen, unter Bezugnahme auf die Einladung des Comitees zur Nachricht, daß eine gemeinsame Gesangsprobe, heute Samstag, Abends 9 Uhr, in dem Saale der Loge Plato stattfindet.

Am Sonntag, Vormittags 11 Uhr, versammeln sich die theilnehmenden Mitglieder in dem Vereinslokale, von wo aus der Abmarsch mit Banner erfolgt. 1683

Der Vorstand.

Die

Krankenkasse für deutsche Gärtner veranstaltet am Sonntag, den 21. August 1898, aus Anlaß der hier stattfindenden General-Versammlung eine

Fest-Fahrt

per Extraboot mit Musik nach Ahmannshausen-Niederwald.

Karten für die Fahrt à M. 2.50 und für das gemeinsame Mittagessen à M. 1.50 sind zu haben bei den Herren H. C. Haas, Blumenhandlung, Bahnhofstraße 6, H. Schicker, Moritzstraße 50, J. Widmann, hinter der Ringkirche und A. Hoepfner, Bismarckring 23. 1646

Samstag, den 20. August, Abends 1/9 Uhr:

Großer Festrommer

im Römeraal.

Alle Gärtner und Freunde der Kasse sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Ausführliche Programme sind in den Verkaufsstellen erhältlich.

Der Kartenverkauf wird Montag den 15. August geschlossen.

Atelier. Schmerzl. Zahnoperat. Bill. Preise. Sprechst. 8—12 1/2 u. 2—7. Sonntags bis 12 Uhr. Zahn-Albert Wolff, Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Bismarck-Gedächtnis-Feier

Sonntag, den 7. August,
vor dem Haupt-Eingang des Rathhauses.

Beginn: 12 Uhr.

Trauermarsch von Beethoven.
Es ist bestimmt in Gottes Rath.
Gedenkrede.
Deutschland, Deutschland über Alles.

Die Feier hat den Zweck, dem allgemein empfundenen tiefen Schmerz über den Tod unseres großen Kanzlers öffentlichen Ausdruck zu geben.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Es wird gebeten, im dunklen Anzug zu erscheinen. An sämtliche Vereine ergeht die Bitte, mit Fahnen (Trauer-Abzeichen) an der Feier theilzunehmen.

1676

Der Ausschuss.

Kreis-Kriegerverband Wiesbaden (Stadt).

Allgemeine Trauer- und Gedächtnisfeier.

Sonntag, den 7. d. M., Mittags 12 Uhr, findet zu Ehren des verstorbenen Fürsten Bismarck eine

Allgemeine Trauer- und Gedächtnisfeier

auf dem Rathhausplatz statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen. Zusammenkunft um 11 Uhr Vormittags in der Restauration „Walhalla“, Kirchgasse, von wo aus in geschlossenem Zuge nach dem Rathhausplatz marschirt wird.

Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Anzug: dunkle Kleidung, dunkler Hut, Orden-, Ehren- und Vereinszeichen.

Die Vorstände des:

1. Kreis-Kriegerverbands,
2. Kriegervereins „Germania-Allemania“,
3. Krieger- und Militärvereins,
4. Militärvereins,
5. Uniformirten Veteranen- und Landwehr-Corps,
6. Krieger- und Landwehrvereins und der
7. Krieger- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“

Local-Gewerbeverein.

Dienstag, den 9. August, Abends 8 1/2 Uhr,
im oberen Saale der Restauration „Zum Gambrinus“,
Marktstraße 20:

Besprechung

des Programms für den am 20. August er.
stattfindenden

Ausflug nach München.

Dieserjenigen Mitglieder, welche beabsichtigen, an dem
Ausfluge theilzunehmen, wollen zu dieser Versammlung
gefälligst erscheinen und sich in die ausliegende Anmelde-
liste einzeichnen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Namens des Vorstandes:

1881

Ch. Gaab, Vorsitzender.

Turn-Verein.



Sonntag, den 7. August, Nach-
mittags von 3 Uhr ab (nur bei günstiger
Witterung):

Großes Sommer-Fest

auf unserm Turnplatz „Häselberg“, wozu wir die uns
befreundeten Vereine, Gönner unseres Vereins, sowie
unsere Vereinsmitglieder und ein verehrl. Publikum ganz
ergebenst einladen.

Programm: Gesangsvorträge der Kiege unter Leitung
ihres Dirigenten Herrn Lehrer und Organist Carl
Schauss, Concert der Hoffmann'schen Kapelle,
Tanz-, Volks- und Kinder-Belustigungen aller Art, wie
Sack-, Wett- und Eierlaufen, Wurstschneppen, Hähnen-
schlag etc., Kinder-Polonaise. Zum Schluss: Bengalische
Beleuchtung und venezianische Nacht. 1863

Für Erfrischungen aller Art (Bier der
Brauerei Walfmühle, Gehr. Esch etc.) ist
bestens gesorgt. Der Vorstand.

Gesangverein

Wiesbadener Männer-Club.

Das für den verfloffenen Sonntag projectirte

Sommer-Fest

im

Schweizergarten (Dambachthal)

findet nunmehr bei günstiger Witterung kommenden Sonntag,
den 7. August, statt.

Für Unterhaltungen aller Art, wie: Großes Militär-
Concert, Gesangs-Vorträge, Spiele, Verloosung einer
Gans, Fackel-Polonaise und großartige Lebenswüdig-
keiten, als einen zoologischen Garten, Theater, Feuer-
werk und bengalische Beleuchtung des Gartens ist bestens
gesorgt.

Um recht zahlreichen Besuch der Festlichkeit bittet
9415 Der Vorstand.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 7. d. Mts., Nachmittags
von 3 1/2 Uhr ab:

Großes Sommerfest

auf dem

Bierstadter Felsenkeller:

Concert, Gesangsvorträge, Tanz, Fackel-
polonaise, Spiele für Kinder und Erwachsene,
Luftballonauffahrt, Illumination, bengalische
Beleuchtung etc.

wozu wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde
und Gönner des Vereins ergebenst einladen.
Wiesbaden, den 3. August 1898.

1849

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Friede.“

Sente Nachmittag (bei günstiger Witterung)

Waldlager

im Distrikt (Eichelgarten).

Unsere werthen Mitglieder nebst Familien laden
wir hierzu ergebenst ein.

1893

Der Vorstand.

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und
Genossen verw. Berufe C. H. Nr. 3.

Sente Samstag Abend 1/9 Uhr im
Rheinischen Hof, Ecke der Neu- und Mauergrasse:

Auflage.

1687

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Berein.

Sente Samstag, den 6. Juli, Abends
9 Uhr,

Generalversammlung

im Vereinslokale, wozu die Mitglieder höflichst einladet
1679 Der Vorstand.

Gesangverein Bruderbund.

Morgen Sonntag, den 7. August:

Großes Waldfest

am Abhange „Unter den Eichen“, wozu wir unsere
Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst einladen.

Für Musik und Gesang, Belustigung jeder Art,
ist bestens Sorge getragen.

9480*

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Silda“.

Sente Sonntag, den 7. August, von
Nachmittags 4 Uhr ab, findet bei unserem Mit-
gliede Herrn Emil Ritter, „Zur Bürgerschützen-
halle“, unser diesjähriges

Sommerfest

statt. Wir laden hierzu die uns befreundeten Vereine,
unsere Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereins,
sowie ein verehrl. Publikum ganz ergebenst ein.

Für ausgiebige Unterhaltung, wie bei derartigen
Veranstaltungen üblich, ist in jeder Weise Rechnung
getragen.

1686

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr III. Zug.

Unser diesjähriges

Sommer-Fest

findet am Sonntag, den 14. August 1898,
Nachmittags, bei Herrn Restaurateur Ritter,
Bürgerschützenhalle, statt.

Für Unterhaltung, gute Speisen und Getränke, ist
bestens Sorge getragen.

Zu dieser Veranstaltung laden wir sämtliche
Feuerwehrkameraden, Freunde des 3. Zuges, sowie die
verehrl. Mitglieder des „Wiesbadener Militär-
Vereins“ ergebenst ein.

1680

Das Commando.

== ACHTUNG. ==

Restaurant zum Tannus,

3 Lahnstrasse 3.

Am nächsten Sonntag, den 7. d. Mts.,
von Nachmittags 4 Uhr an:

Großes Gartenfest.

Für vorzügliche Speisen und Getränke,
sowie gute Bedienung sorgt der Unterzeichnete.

Den musikalische Theil führt der Dotzheimer
Musik-Verein aus.

Außerdem kommen zur

Verloosung:

ein Schwein (Spannau),
zwei Enten,
zwei Tauben.

Eintritt 10 Pfg., wofür jeder Festbesucher ein
Freiloos erhält.

Zum Besuche ladet ergebenst ein
1648 Hochachtungsvoll Gg. Lotz.

Männer-Gesang-Verein „Friede.“

Montag, den 8. August, Abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale. Zum pünktlichen und vollständigen
Erscheinen laden wir unsere Mitglieder hiermit ein.

1694

Der Vorstand.

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Sente, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

1879

Ende 12 Uhr.

J. Fächinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle“.

Mainzer Landstr. 2.

Sente und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

1890

X. Wimmer.

Zum Rosenhain, Dotzheimer-

strasse 62.

Sente, sowie jeden Sonntag,

von Nachm. 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Aug. Presher.

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Sente, sowie jeden Sonntag:

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

6106

Ph. Schiebener.

Bierstadt.

„Zum Adler“.

Sente und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, Lagerbier aus der
Brauerei Bierstadter Felsenkeller, sowie gute landliche Speisen.

Russ. Billard.

Orchestrion täglich spielend.

Tanzschüler

des Herrn H. Schwab.

Zu unserem am Sonntag Mittag stattfindenden

Ausflug nach Rambach

(Gasthaus zum Tannus)

laden wir Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Abmarsch 3 Uhr Colonnade.

1690

Rambach.

Sonntag, den 7. August:

Waldfest mit Volksspiel

im Goldstein. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand des Turnvereins Rambach.

14113

Restaurant und Café

Bürgerschützenhalle

(Unter den Eichen, Endstation der electrischen
Strassenbahn).

Diners von 12—2 Uhr zu Mk. 1.— und höher.

Von 6 Uhr Abends Soupers.

Reichhaltige Speisekarte.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Emil Ritter.

NB. Caffee-Gesellschaften, Pensionate, Vereine,
Schüler usw. erhalten ermässigte Preise.

1256

„Zur Königshalle“

8. Faulbrannenstraße 8,

sind noch 2 Vereinslokale (ein größeres, sowie ein kleineres,
beide neu hergerichtet) für einige Tage der Woche frei.

1664

Andr. Jeuck, Restaurateur.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Adelheidsstraße komfortabl. Etagenhaus mit Stallung, Remise u. durch **J. Chr. Glücklich**.

Bierstädterstraße Wegzugs. h. schöne Villa mit Garten, Balkons für 50,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

In allerfeinster Lage Haus per Okt. 1898 zu verk., in welchem f. Fremdenpension betr. wird. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus mit Garten, Emserstraße, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.

Zwischen hier u. Sonnenberg zu verk. reizende Villa mit gr. obstr. Garten für 42,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus in bester Lage der Langgasse durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen, für 200,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen unter Tage Haus mit Läden, Goldgasse, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus mit Wirthschaft, Näß, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderer Nerothal durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrsch. Villa, vordere Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für 72,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Bauplatz vordere Parkstraße zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Banterraim im Nerothal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa Painerweg, Näß, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen dicht an der Sonnenbergstraße schöne Villa für 82,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Borzügl. Wirthschaft in einer Stadt nahe Wiesbaden für 33,000 M. billig feil. Näß. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Im Rheingau schönes Landhaus, 12 Z., großer Garten, Stallung u. s., preiswerth zu verkaufen. L. Neglein, Dranienstr. 3.

Eine Mühle, nahe einer Bahnstation, geeignet für Häckelschneiderei u. s., sehr billig feil. Näß. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Conditorei und Café mit Haus günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Näß. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Für Kapital-Anlagen.



Neues Etagenhaus, 3-4 Zim., Wohn-, Vor- und Winter-Garten, südl. Stadttheil, 1500 M. Ueberflus, besonderer Verhältnisse halber sofort unter der Lage zu verk. Näheres durch W. Schüssler, Jahnstr. 36, 2.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus, im Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn-Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näß. kostenfrei durch W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstr. 36, 2. St.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus

u. einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Lage zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Ein gut gehendes Fabrikgeschäft u. ausgebeuteter Kundenschaft u. billiger Arbeitskraft kann ohne Branchenerkenntnisse, u. massiv. Wohnhaus u. Geschäftsräumen für 86,000 M. mit 12,000 M. Anzahl. sofort übernommen werden. Näß. d. **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidsstr.

zu verk. d. **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in d. verschied. Stadt- und Preislagen sof. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinsteller, sof. zu verk. d. **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine auch zwei Familien od. Pension passend, zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eshaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Drogerie od. Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näß. d. **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Zu verkaufen:

Haus mit gut gehender Wirthschaft in prima Lage, Anzahlung 10-12000 M.

Al. Haus, Mitte der Stadt, mit 2-3000 M. Anzahlung, für jedes Geschäft passend,

Geschäftshaus mit mehreren Läden, beste Lage und sehr rentabel, unter sehr günstigen Bedingungen.

Bäckerei mit Haus in sehr belebtem Stadtviertel, mit kl. Anzahlung sofort zu verkaufen,

Specereigeschäft, mit kl. Haus, gut gehend, mit 5-6000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

Feilbach & Jacob,

Immobilien-Geschäft,
Marktstraße 12, Entresol.

Für Capitalisten

kostenfreies Placement, prima Hypotheken
für 1. und 2. Stelle.

Feilbach & Jacob,

Hypotheken-Geschäft,
Marktstraße 12, Entresol.

1415

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft,
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Bachsteinbrennerei im Betrieb, mit 2 Mantel-Defen, Arbeiter-Haus, Brunnen und sämtliches Inventar, 8 und 10 Meter tiefer Lehm, die Rutsche zu 100 M., in der Nähe Wiesbadens an guter Abfahrt, zu verkaufen. Kann sofort übernommen werden. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Herrschaftliches Etagen-Haus, Schlichterstraße, mit Vor- und Hintergarten, mit feinen Obstkörnen, Thoreinfahrt, passend für alle Geschäfte, Abreise halber sehr billig zu verkaufen, Anzahlung 5-6000 M., durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues Haus, Bismarckring, 3 Zimmer-Wohnungen mit Läden, für Mehrgerei sehr passend, mit Weinsteller sehr preiswerth zu verkaufen. Ueberflus nach Abzug von Steuern 1500 M. Anzahlung 10,000 M. Durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit 18 Zimmern, als möblierte Wohnungen, ganz nahe der Taunusstraße, für 52,000 M. mit 5-6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues Haus mit 20 Zimmern, 2 Minuten vom Kochbrunnen, sehr passend für Fremden-Pension, auf sofort zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Ringkirchensplatz, sehr rentables Herrschaftshaus, mit 6 Zimmern im Stock, preiswerth zu verkaufen. — Herrschaftshaus, Adelheidsstraße, mit Vor- u. Hintergarten, Stallung, Kutscher-Wohnung, für 98,000 M. bei 10,000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Gastwirthschaft mit 6 Logierzimmern, Gartenwirthschaft, Stallung in Mitte der Stadt zu verkaufen, Bierverbrauch 10-12 Hekt. per Woche. Anzahlung 8-10000 M. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Scheune, Stallung für 14 Pferde, sehr gutes Kohlengeschäft, Werkstatte mit Kenergerechtigkeit, alles im besten Zustande, wegguzugelassen für 53,000 M. mit 6-8000 M. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Verhältnisse halber ist ein Haus,

worin Spegereigeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Wirthschaft,

hier, Rheingau, Darmstadt u. s., sofort gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Das Bier- u. Eisgeschäft

in unserem Anwesen zu **Schwalbach** (derzeitigen Wasse'schen Brauerei) ist sofort an einen tüchtigen, cautionsfähigen Mann abzugeben. Näß. bei Gebr. Esch in Wiesbaden. 3145

Villa

zum Alleinbewohnen, 8 Zim. u. s., elegant und solid gebaut, nahe der Wilhelmstraße und Bahnen, zu verkaufen. Näheres 3100 Schwalbacherstr. 41, 1 u. 59, 1.

Wer? verkauft ein Haus zu reellem Preise.

Gef. Off. mit Lage u. Preis des Objectes unt. S. M. 12 an die Exp.

Beretreter:

Herm. Mades,

in Wiesbaden,

Rheinstraße 40. 8356

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin. gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 M. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmiedsachen, sowie Neuanfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 16

Buttermilch,

Dickmilch, Siebläse, u. täglich frisch Molkerei Martini, 3053 48 Taunusstraße 48.

Wegen Geschäftsaufgabe

1 Carabollage-Villard 2,5 lang 1,15 breit, ein schwarzes Klavier, sowie verschiedene Fremdenbetten, Waschkommode u. dergl., alles noch sehr gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. 1393b

„Gasthaus zum goldenen Schaf“, Schafgasse 2, Mainz.

Gebrachte Fässer

in allen Größen, werden billig abgegeben, 3082

Sedauplatz 3.

Leere Kisten

werden fortwährend gekauft und abgeholt von

Carl Bender I.,
Dohheim.

Bestellungen können per Postkarte erfolgen. 14096

Neue Drehorgel

(Zauberflöte)
10 Stücke spielend, mit vollst. Zubehör, abzugeben bei 9426

Andreas Boos, Mainz,
Brand Nr. 2.

Trauringe

mit eingestempeltem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrschneiden gratis.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

Wegen Ersparnis der Lädenmiete billig zu verkaufen:

Betten von 40 und 50 M. an, 2thür. Kleiderschr. 28 M., 1thür. 16 M., Vertikow 28 M., Küchenschranke 18 u. 21 M., Kommoden 23 M., Ottomane 15 M., kleine Sopha 40 M., Divan 55 M., Sprungrahmen 16 und 20 M., Matratzen in Seegras 9 M., Wolle 16 M., Haar 35 M., Bettstelle 18 M., Sopha Tisch, polirt, 16 M., vieredrige Tisch 6 M., Rohrstühle 2,70 M., Deckbett 12 M., Kissen 3,50 M. 9110*

Frankenstraße 19, 5th. Part.

Wegen Abreise

bis 15. Aug. sind noch zu verkaufen: eine franz. Bettstelle mit Sprunge u. Matratze, Kleiderschr. 11, Spiegel u. s. w. Hartingstr. 13, 1. St. r. 9468*

Kleine Dampfmaschine

nebst Kessel, 1/2 Kraft, billig zu verkaufen. Näheres Expedition dieses Blattes. 9386*

Pianino,

schwarz und gut erhalten, billig zu verkaufen. 3103

Fahrrad,

Pneumatik, garantiert fehlerfrei, sehr gut erhalten, zum Preise von 65 M. zu verkaufen, 9456

Hermannstraße 10, 2. St. r.

Neue Küchen- u. Kleider-schränke, Tische, Anrichte, Küchenbretter und dergl. billig zu verk.

2905
Adelheidsstraße 48, im Hofe.

5 Äpfelkeltern,

1 Äpfel- u. Schrodsmühle und Bütten zu verkaufen. Näß. Jahnstraße 13, Part. 3129

Ein schöner junger Fox

ist billig abzugeben, 9443

Taunusstr. 38, Part.

Ein junger, schöner, schwarzer Spighund

ist billig zu verkaufen, 9453*

Gleichstr. 9, Vorderh. Mans.

Junge Hühner

(diesjährige Zucht), Winterleger, zu verkaufen 2794

Karlstraße 30.

Junge legende Enten

zu verkaufen 2794

Karlstraße 30.

Ein Waggon Steingut!

Staunend billig!

Weisse Obertassen 3 Pfg. bis 5 Pfg.
 Tassen mit Untertassen 4 Pfg.
 Bunte Obertassen, gross, 7 Pfg.
 Kaffeekannen 15 Pfg. bis 25 Pfg.
 Glatte Speiseteller, flach und tief, 5 Pf.
 Gerippte Speiseteller, flach und tief, 7 Pfg.
 Dessertteller, 2 Pfg.
 Haushaltstonnen 20 Pfg.
 Gewürztonnen 5 Pfg.
 Suppenterrinen von 20 Pfg. an.
Gemüseschüsseln von 4 Pfg. an, in allen Formen und Grössen.
 Waschgarnituren, 4-theilig, weiss, gross, Mk. 1.— (Kanne, Becken, Nachtgeschirr und Seifenschale).
 Waschgarnituren, 5-theilig, gross, reich decorirt, von Mk. 1.50 an.
 Nachtgeschirre, weiss, 20 Pfg.

Ausserdem noch viele andere Artikel
 zu bisher hier noch nicht gekannten Preisen.

Anerkannt billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Wirthe und Pensionen.

Grösstes Lager in Glas, ächtem Porzellan, Emaillewaaren,
 sowie sämtlichen Haushaltsartikeln.

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

A. Württemberg's Bazar,

Ellenbogengasse 10.

Neugasse 7a.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

1629

J. Jttmann
 Bärenstr. 4, I. u. II.
 liefert an Jedermann
Waaren und Möbel
 auf
Credit
 mit kleiner Anzahlung und leichten Zahlungsbedingungen.
 Grösstes Unternehmen dieser Art Deutschlands.
 Filialen in allen grossen Städten.
 1668

Jede bessere Schreibwarenhandlung führt **Günther Wagner's**



in 4 Sorten für alle Zwecke. Prospekte, Proben auf Wunsch.
 Alleiniger Fabrikant: **Günther Wagner, Hannover-Wien** (gegr. 1838).

1146b

W. & G. Weyershäuser
 Rechtsconsulenten,
 Wiesbaden,
 Friedrichstrasse 23, 1. Stod.
 Bureau für Credit- u. Personal-
 Auskünfte, Vermittelung von
 Hypotheken, An- u. Verkauf von
 Immobilien etc. etc. 2572

Für Reisende nach
 der Schweiz: 13845
Ferien-Sonderzüge
 zu sehr ermäßigten Preisen
 ab Luzern.
 I. Nach den Küsten des
 mittelländischen
 Meeres
 und dessen Bädern (Genève, Nervi,
 Begli, Mentone, Monte Carlo,
 Monaco, Nizza,
 Preis schon von
 M. 26.60 an.
 II. Nach den
 oberital. Seen u.
 Mailand
 Preis schon von
 M. 19.40 an
 am 19. Juli, am 15. August,
 am 18. August.

Ausführliche Prospekte versendet
 auf Verlangen gratis und franco
 das Internationale Reisebureau
 in Basel, auch können solche un-
 entgeltlich von sämtlichen Ver-
 kehrs-Bureaus des In- und Aus-
 landes, den Eisenbahnauskunfts-
 stellen und von der Expedition
 dieser Zeitung abgeholt werden.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
 a. **L. Rhode,**
 Hellmündstr. 43, Bdg. 3 Tr

Borden, Dielen, Latten, Schalterbäume
 Weißbinderrohr und Tisch empfiehlt billigst
G. H. Noll,
 Mauritiusstrasse 4.

9150



Sie finden
**Kinder-
 Wagen,
 Pat. Kinder-
 Stühle,
 Kinder-
 Sportwagen**
 ausserordentlich
 billig
 und in grösster
 Auswahl im

Kaufhaus Caspar Führer,

48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Besonders vortheilhaft: Ein **Kinder-
 wagen** in neuester Fagon, fein gefedert, zu **M. 20**,
 mit Gummirädern **M. 26**. — **Sportwagen** in
 ca. 30 Sorten von **M. 6** an. — **Pat. Kinder-
 stühle** zum Hoch- und Niedrigstellen, mit Closet-
 einrichtung und Spieltisch, gleichzeitig Fahrstuhl,
 von **M. 6** an. 491

Zum Einmachen u. Ansetzen.

Sämtliche Sorten Zucker zum billigsten Preise,
 flüssigen Fruchtzucker aus der Zuckerfabrik Malingau,
 ächten alten Nordhäuser Kornbranntwein p. L. M.
 Arrak, Rum, deutschen und franz. Cognac, Dauborner,
 feinsten Weissessig per Liter von 24 Pf. an,
 sowie sämtliche Gewürze in bester Qualität empfiehlt
Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse.
 Telephon 475. 1495

Naturkuren

Wiesbaden Friedrichstr. 33, Telephon 636.

Laboratorium für Untersuchungen

Röntgen-Durchleuchtung.

Prospekt gratis und franco!

Director Jüngling.

1577

Sprechstunden: Vorm. v. 9—11 Uhr. Nachm. v. 2—3 Uhr

Färberei Kramer



Hoflieferant
 Sr. Kgl. Hoheit
 des Grossherzogs
 von Hessen.



Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk.
WIESBADEN
 Langgasse 31.
MAINZ, FRANKFURT a/M.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Lecher, Adelsheidstrasse 46

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt
 gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedem beliebigen Quantum) **neue Bettfedern** z. Fund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
 u. 1 M. 40 Pfg.; **feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg.,
 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg.,
 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
 5 M.; **ferner echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst) 2 M.,
 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung z. Kostenpreis. — Bei Beträgen von mehr
 als 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Vorstehen.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt.
 Emil Bonmert. Für die Redaktion verantwortlich: Rudw. Wirth.
 Kley, für den Inseratenthell verantwortlich: Rudw. Wirth.
 Sämmtlich in Wiesbaden

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 182.

Sonntag, den 7. August 1898.

XIII. Jahrgang.

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

(Nachdruck verboten.)

Er stand auf und starrte träumend hinaus über das Meer. Seine Seelenqual war groß, sein Elend unermesslich, als daß es in Worten hätte Ausdruck finden können.

Ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust, als er trostlos fortfuhr:

Habe ich nicht genug gelitten?

Wessen Verbrechen ist es, welches mich in den Augen des Menschen erniedrigt und mein Weib von mir trennt?

Wer der wirkliche Mörder auch ist, möge der Fluch des Himmels und des Mannes, welcher die Strafe für sein Verbrechen empfangen hat, vernichtend auf ihm lasten! Möge —

Alexa hing in Angst und Verzweiflung an seinem Halbe. Nie hatte sie ihn in solcher Stimmung gesehen, nie in so wilder, leidenschaftlicher Erregung.

Ihre Thränen und abgebrochenen Bitten brachten ihn wieder zur Ruhe.

Mein armes Kind murmelte er, sie lieblos. Ich weiß, wie Du zu leiden haben mußt. Gott verzeihe mir, daß ich Deinen Schmerz noch vermehre.

Alexa zog ihn auf seinen Platz an ihrer Seite nieder.

Erzähle mir etwas von Dir selbst, Vater, hat sie, um seine Gedanken von seiner ihm verlorenen Gattin abzuwenden. Bist Du in London gewesen?

Ja; ich fuhr am Morgen nach unserer Zusammenkunft mit dem ersten Zuge nach London, wo ich ein Logis in Leicester-Square fand, in einem Hause, in welchem viele Fremde fast aller Nationen logiren.

Dort bin ich sicher, daß man mir nicht mehr Beachtung schenkt, als jedem andern Fremden. Ich stellte mich kränzlich und blieb auf meinem Zimmer.

Gestern Abend verließ ich London und kam heute Morgen in Penzance an, und vor etwa einer Stunde kam ich nach Clyffebourne.

Ich fürchte, Du würdest diesen Abend in Mont heron sein und ich würde Dich nicht sehen.

Ich habe Dir etwas Wichtiges mitzutheilen. Meine Bekanntschaft mit Dir hat Pierre Renard auf Deine Spur gebracht, der Mann, der bei Dir in Griechenland war, war Jean Renard —

Woher weißt Du das?

Alexa berichtete von ihrem Besuch der Ruinen und der Kapelle, von dem Eintreten der Brüder Renard und deren Unterhaltung, die sie anzuhören gezwungen waren.

Ich glaube bestimmt, daß Pierre Renard die Anzeige von Deiner Auffindung gemacht hat und die Polizei Dir nachforscht, fügte sie ihrem Bericht hinzu. Er ist ein verwegener, schlechter Mensch. Er weiß von Deiner Flucht und wird Alles aufbieten, um Deine Verhaftung

zu bewirken. O, wenn Du doch England verlassen könntest —

Ich würde in Frankreich oder Deutschland oder Italien nicht sicherer sein. Würde ich aber nach Südamerika gehen, jetzt, da die Häfcher auf meiner Spur sind, so würde meine Verhaftung vor Abgang des Schiffes erfolgen. Ich muß hier bleiben und Alles wagen, oder ich bin verloren.

Weber Alexa noch ihr Vater ahnten in diesem Moment das Unheil, welches sie Beide schon mit ihrem Netz umspinnen hatte. Sie sahen die drohende Gefahr nicht, welche heimlich lauerte und näher und näher heranschlich.

Alexa fuhr fort, von Renard zu erzählen, von seinem Anschlag gegen sie und von der Fruchtlosigkeit desselben.

Ich glaube jetzt mit Dir, daß Pierre Renard der wirkliche Mörder Deines Vaters ist, sagte ihr Vater.

Aber wie können wir seine Schuld beweisen? Wir können ihn nicht des Mordes anklagen.

Es ist schon ein Großes, daß wir, unserer Ueberzeugung nach, den Schuldigen gefunden haben, entgegnete Alexa. Das andere wird später folgen, wenn ich warte und beobachte.

Aber wie kann ich Dich im Schlosse lassen, den Verfolgungen dieses Elenden ausgesetzt!

Ich bin auf meiner Hut, Vater. Seine Feindschaft ist nicht die größte meiner Sorgen. Meine Besorgnis um Dich nimmt fast all mein Denken in Anspruch; und dann kommt noch Lady Wolga.

Ihre Heirath?

Nein, nicht ihre Heirath. Sie hat mich lieb gewonnen und ich liebe sie. An dem Abend, an welchem Du hier warst, sah uns Lady Wartham, die Freundin der Lady Wolga, ausbeinandergehen; sie klagte mich an vor Lady Wolga und beschuldigte mich, eine Abenteuerin zu sein. Lady Wolga verlangte mein Vertrauen und da ich es ihr nicht schenken konnte, wurde sie zornig und gestattete mir, zu Mrs. Ingestre zu gehen. Bis jetzt hat sie mich noch nicht zurückgerufen. Es war mir sehr hart, ihren Unwillen zu fühlen und zu erfahren, wie sehr der Schein gegen mich war. Ich habe sie verloren, fügte sie klagend hinzu. Sie wird mich nie wieder lieben oder mir vertrauen.

Ich fürchte, wir haben einen großen Fehler begangen, indem wir Deinen Plan, nach England zu gehen, zur Ausführung brachten, sagte Mr. Strange sorgenvoll. Wir sind beide in Gefahr, Du sowohl, wie ich. Du, Alexa, hast eine Mutter, welche nichts von Deiner Existenz weiß, gefunden, um sie gleich wieder zu verlieren. Mein armes Kind! Wie wäre es, wenn wir Alles aufgeben und zu entkommen suchen?

Wir würden von Renard verfolgt werden. Es ist zu spät; an eine Umkehr ist nicht zu denken — für mich nicht!

Kannst Du hier bleiben, um Deine Mutter mit Lord Montheron verheirathet zu sehen? fragte Mr. Strange mit tonloser Stimme.

Nein, mein Vater; ich werde vorher von hier fortgehen. Ich habe oft gedacht, wie sie Dich geliebt haben muß. Lieber Vater, laß' mich sie in unser Geheimniß einweihen!

Bist Du von Sinnen, Alexa? Ihr zu sagen, daß ich lebe, wenn es ein Glück für sie ist, daß sie mich todt glaubt? Sie liebte mich einst, aber nun hat sie mich in ihrer Erinnerung begraben und einen Andern lieben gelernt. Sie wissen lassen, daß ich lebe, würde für sie ein Zurückrufen der ganzen traurigen Vergangenheit sein. Nein, nein, Alexa, sie darf nicht wissen, daß ich lebe, bevor nicht mein Name vor allen Menschen gereinigt werden kann.

Aber wenn sie es wüßte, würde sie Lord Montheron nicht heirathen. Ich glaube nicht, daß sie ihn liebt, wie Dich, und ihre Hochzeit wird im nächsten Monat sein, wie Mr. Ingestre sagt.

Nächsten Monat! wiederholte Mr. Strange in hohlem Ton. Im nächsten Monat soll entweder mein Name von jedem Verdacht frei sein, oder ich werde wieder in die Verbannung gehen, fügte er bitter hinzu. Eins ist gewiß, Alexa. Die Schmach, daß Dein Vater wegen eines Verbrechens verurtheilt wurde, — welches er zwar nicht verübt hatte, — soll Dir erspart bleiben.

Wirst Du nach London zurückgehen, Vater? fragte das Mädchen. Ich mag Dich nicht fortlaffen.

Ich bin dort sicherer, als irgendwo in England.

Lord Ringscourt sagte mir von einem geheimen Versteck in der alten Kapelle. Er sagte, kein lebendes Wesen kenne das Geheimniß, welches mit dem Tode des ermordeten Marquis und Lord Stratford Herons verloren gegangen sei. Könntest Du dort nicht eine Zuflucht finden im Falle der Noth?

Mr. Strange zuckte zusammen.

Vielleicht, antwortete er. Ich hatte das geheime Cabinet vergessen. Aber es wird spät. Man wird Dich vermissen. Ist das nicht das Geräusch eines Wagens?

Es wird die Montheron'sche Equipage sein, die zur Heimfahrt vorfährt, sagte Alexa. Ja, ich muß gehen. Was werden sie denken?

Wenn Jemand es wagt, Schlechtes zu denken, müssen wir es ertragen, versetzte Mr. Strange seufzend. Es ist ein Theil jenes schrecklichen Fluches, der so furchtbar auf mir ruht. Aber ich hatte gehofft, daß Dir die Schmach und der Kummer erspart bleiben möchten, die Dich ohne Dein Verschulden treffen.

Und darf ich meiner Mutter unser Geheimniß nicht mittheilen?

Nein, sage es Niemanden. Ich werde Dich in Montheron wiedersehen und dann hören, wie die Sachen stehen. Komm, mein Liebling, laß uns eilen.

Alexa nahm den Arm ihres Vaters, und sie schritten hastig dem Hause zu. Sie waren in der Nähe der Salonfenster und konnten den bereitstehenden Wagen sehen und eilige Schritte hören, als sie plötzlich auf zwei Personen stießen; es waren Pierre Renard und Felice.

(Fortsetzung folgt.)

Billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Artikel etc.

Größte Auswahl. **Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.**

Billigste Preise.

Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.

Sessel, Kinderstühle, Blumentische, Blumen-, Arbeits- und Notensänder, Papierkörbe, Waschküpf, sowie alle grobe und feine Korbwaaren in größter Auswahl.



Bürstenwaaren:

Kleider- und Haarbürsten, Putz-, Bart- und Taschenbürsten, Zahnbürsten und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Badbürsten etc., Kamm- und Bürstengarnituren, Bades- und Toilette-Artikel, Fensterleder und Schwämme.

Alle Haushaltungs-Bürsten und Besenwaaren in größter Auswahl billig.



In Hornwaaren:

Kämme, alle Arten, Nadeln und Nadelstämme, Solarbesteck, Senf- u. Gewürzläffel, Obstmesser, Zungenschaber etc. etc.

In Siebwaaren:

Küchenrebe, Rebsiebe, Haserlebe, Aschenrebe, Theesiebe u. A. m.



In Holzwaaren

empfehle:

Servierbretter, Gewürzschänke, Etageren, Schüssel- u. Garderobe-leisten, Salz- und Mehlsäffer, Hack- u. Schneidbretter, Kränzen- und Kork-maschinen, Butters- u. Kochlöfel, Puck- und Wischlappen, Butters- u. Anisformen, Weichholzger, sowie Baderelartikel.

Ferner alle Holzwaaren für Haus- u. Küchenbedarf, sowie für **Brandmalerei**. Schönes Sortiment.



Neuanfertigung.

Bestellung und Reparaturen aller Korbwaaren, Stühle und Sessel-Gleichen in eigener Werkstätte schnell und billig.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 5. August 1898.

Geboren: Am 31. Juli dem Tagelöhner Christian Kling e. L., Johanna Wilhelmine Luise. — Am 29. Juli dem Zimmermeister August Sauer e. L., Margarethe Karoline Martha. — Am 30. Juli dem Schuhmachergehilfen Michael Schmitt e. S., Karl. — Am 2. August dem Rentner Julius Harms e. S., Hermann Arnold. — Am 30. Juli dem Tapezierergehilfen Karl Retert e. L., Henriette Clementine Marie. — Am 1. August dem Fabrikarbeiter Karl Reuberger e. L., Anna Maria Margaretha. — Am 31. Juli dem Schreinergehilfen Joseph Weber e. S., Adolf Wilhelm. — Am 2. August dem Kutscher Christian Fuchs e. S., Friedrich. — Am 2. August dem Schornsteinfeger Rudolf Schmitt e. S., Rudolf Wilhelm Andreas. — Am 2. August dem Tagelöhner Peter Mittel e. L., Elise Katharina. — Am 2. August dem Schuhmachergehilfen Philipp Seibel e. S., Albert. — Am 29. Juli dem Tagelöhner Johannes Rint e. L., Karoline. — Am 2. August dem Verbandssekretär Alexander Weissman e. S., Ludwig Walter. — Am 29. Juli dem Fuhrmann Rander e. L., Johanna.

Aufgeboren: Der Fabrikarbeiter Heinrich Salhäuser zu Breckenheim, mit Barbara Rukler daselbst. — Der Comptoirist Andreas Amon hier, mit Auguste Kröpp hier. — Der Feilen-gehilfe Karl Franz hier, mit Elisabeth Mey hier. — Der Kaufmann Ludwig Joseph Carrouz hier, mit der verwitweten Frau Justizrat Lazarus, Ulrike Agnes Sigismunde, geb. Maurer, zu Berlin. — Der Königl. Premierlieutenant im 3. Hanseatischen Infanterie-Regiment No. 162 Emil Eduard Ludwig von Maltitz zu Wesel, vorher zu Berlin, mit Elise Seyd hier. — Der Apotheker Anton Joseph Hubert Wanger hier, mit Kunigunde Louise Irma Pfennings hier.

Gestorben: Am 3. Aug. Katharine, L. des Fuhrknechts Joseph Birt, alt 2 M. 12 J. — Am 3. Aug. Marie geb. Hörnlein, Wwe. des Privatmanns Carl Friedrich Holbe, alt 60 J. 3 M. 22 J. — Am 3. Aug. Apotheker Julius Thüring aus Oermsel, alt 63 J. 9 J. — Am 3. Aug. Johanna Magdalena geb. Haus, Ehefrau des Bäckergehilfen Traugott Biebert, alt 25 J. 2 M. 23 J. — Am 4. Aug. Katharine, L. des Maschinenarbeiters Adam Hofmann, alt 1 J. 10 M. 18 J. — Am 4. Aug. Maria geb. Hartmann, Ehefrau des Schreinergehilfen August Pih, alt 20 J. 9 M. 29 J. — Am 4. Aug. Franziska geb. Rauhmann, Ehefrau des Schuhmachers Jakob Jochum, alt 46 J. 11 M. 2 J. — Am 4. Aug. Herrnschneider Philipp Mey, alt 53 J. 10 M. 23 J. — Am 5. Aug. Henriette geb. Zimmerknecht, Wwe. des Küfers Johann Klein, alt 74 J. 4 M. 7 J. — Am 4. Aug. Dora, L. des Tagelöhners Ferdinand Ruppert, alt 8 M. 23 J. Königlich-Preussisches Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Martkirche.

Sonntag, den 7. August 1898. 9. S. n. Trinitatis. Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. (Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl. Christenlehre.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Bismund.

Am 1. Woche: Herr Pfarrer Schüller: Sammlungen (Schützenhofstraße 16). Montag, den 8. August, Nachmittags 3 Uhr, im Pfarrhause Luisenstraße 32: Sitzung der Armen-Commission.

Jahresfest des Gustav Adolf-Vereins.

Sonntag, den 7. August.

Festgottesdienst 10 Uhr in der Ringkirche: Herr Pfr. Dr. Gerbert aus Biebrich.

Gesellige Nachversammlung Nachmittags 4 Uhr auf der Rheinböschung mit Ansprachen, Musik und Gesangsvorträgen. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.

Militärgemeinde.

Mittwoch, den 10. August, Nachmittags 5 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Runge, Div.-Pfr.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bessenmeyer. (Nach der Predigt: Christenlehre.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Am 1. Woche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Bessenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfarrer Diehl.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfarrer Lieber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Feste des Gustav-Adolf-Festes. Festprediger: Herr Pfr. Dr. Gerbert aus Biebrich. Ringkirchchor singt. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.

Neufkirche.

Am 1. Woche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Lieber. Beerdigungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Jugendfrauen-Verein der Neufkirche.

Jeden Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16. — Arbeitsstunde des Frauenvereins. Mittwochs von 3—6 Uhr Jahnstraße 16. Part.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 10 Uhr. Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule wie Abendsstunden fallen wegen Reparatur und Bauveränderung bis zur Fertigstellung aus.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 7. August 1898. (9. S. n. Trinitatis.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Herr Pfarrer Staudenmeyer.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl. Hof, 1 St. Sonntag, den 7. August. Vormittags 9.30 und Nachmittags 4 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Junglingsverein. Gäste willkommen. Zutritt frei.

Mittwoch Abend 8.30 Uhr: Beichte. Prediger Reiner.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 7. August 1898, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsale des Rathhauses. Thema: Matth. 25, 14—30. Lied Nr. 238, 1 u. 2; 3 u. 4; 5. Prediger Weiler, Weisenburgerstr. 1.

Mittkatholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, 7. August, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lied Nr. 93, 7, 135. W. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

English Church Services.

Aug. 7., 9. Sunday after Trinity. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion with Sermon.

6 Evening Prayer. Aug. 12, Friday. 6 Evening Prayer. T. Nicklin, Officiating Minister.

Neue ev. Gesangbücher und christl. Schriftenverlage des Nass. Colportage-Verein, Faulbrunnstraße 1 Part.

Fabrikate der Stahlwaaren-Fabrik J. A. Henckels,

Solingen.



Jedes Stück unter Garantie.



Annahme von Reparaturen.

Gr. Burgstrasse 11, Part. und I. Etage.

Erich Stephan,

Gr. Burgstrasse 11, Part. und I. Etage.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Zur gefl. Beachtung!

Unserer werthen Kundschaft, sowie einem verehrl. Publikum von Wiesbaden machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, dass wir in der

Droguerie Sanitas, Mauritiusstrasse 3,

eine Niederlage errichtet haben.

Dortselbst ist stets vorräthig:

Prof. Dr. Biederts natürl. Rahmgemenge (Fettmilch) in fünf Mischungen. Vorzüglich bewährte Säuglings-Nahrung; vollkommener Ersatz für Muttermilch.

Ferner die von unseren Schweizerkühen gewonnene Vollmilch; roh, sowie auch sterilisirt, zu Kurzwecken besonders geeignet.

Bestellungen auf speciell verordnete Präparate, wie steril. Rahm etc., werden ebenfalls dort angenommen. Prospekte gratis.

Marienhof, Waldstrasse 17. Tel. 336.

Wiesb. Milchkur-Anstalt,

unter Controlle des ärztl. Vereins.

1388

WILH. GAIL W^{WE} **BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN**

Zimmer- und Sangeschäft

PARKETTBODENFABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLÄUBEN

DAMPFSAEGE UND HOEBE

MOBEL-SCHREINEREI mit mechanischen Werkzeugen

Wiesbaden

Anzündholz

per Centner M. 2,20

Abfallholz

per Centner M. 1,20

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Burgstraße 12.

6056



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und welse Nachahmungen zurück.

COBLENZ. MONOPOL-HOTEL.

Neuerbaut und eingerichtet mit modernstem Comfort. 1185b in d. Nähe beider Bahnhöfe

Bes. Gebr. D'Aviz.

Neu! Speisehaus Balzer.

Guten bürgerlichen Mittagstisch zu 50 Pfg. 277b

Abendbrot von 25 Pfg. an.

Schulgasse 6, 1 Etage.

Asphalt- u. Cement-Arbeiten

werden unter Garantie bei jeder Berechnung zur Ausführung übernommen.

Ph. Mauss,

Kobaltgeschäft, Luisenstraße 21.

500 Mk.

zahlte ich dem, der beim Gebrauch von Rothe's Zahnpasta 1/2 Fl. 60 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. aus dem Munde riecht. J. G. Rothe, Bad. Berlin. In Wiesbaden b. Koch. O. Siebert, Marktstr. 10. 1287b

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Pensionen. Pension Grandpair, Emserstrasse 13. Familien-Pension für 3122 In- und Ausländer. Pension Ossent, 4 Grünerweg 4, nicht am Park und Turmhaus. Garten, Balkons, Bäder. Gute Küche. Mäßige Preise. Zimmer frei. 3081 Lustort Dorfweil i. G. Schön möblierte Zimmer in meinem neu erbauten Hause, ganz in der Nähe des Baldes und feiner besetzt gewesen, zu vermieten. 13996 Gasthaus „Zum Tannus“.	Dorfstraße 4 schöne geräumige Wohnung, vier Zimmer, Balkon, Mansarde und Zubehör, im 2. Stock, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 3138 Blumenstraße 6 wird wegen Abreise Sr. Excell. v. Noques das Hoch-Parterre, 6 Zimmer und Zubehör, 1. Okt. 1. 38. frei. Einzusehen nur Dienstags, Mittwochs u. Freitags von 11—1 und 4—5 Uhr. Näh. 2. Stock. 3058 Tannusstraße 33/35 1. und 2. Stock, je 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Speise- kammer, Kohlenaufzug, 2 Keller, 2 Mansarden, 1. Oktober. Näh. Parterre. 2964	Schachtstraße 30 eine schöne febl. Abschl.-Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Keller (Closset im Abschl.) v. 1. Okt. zu verm. 2982 Frontspitz-Wohnung von 3 Zimmern und Küche, sowie mehrere schön möbl. Zimmer mit prachtvoller Aussicht und gesunder Waldluft sofort zu vermieten. Näheres bei Portier Wagner, Turmhaus. 3125 Kleine Wohnung. Zu vermieten per 1. Oktober eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche. Näh. bei Friedrich Eschbacher, Nero- straße 35/37, 2. St. r. 3143	Schwalbacherstraße 41 1 Zimmer, Mansarde und Küche per 1. Sept. an ruhige Dame zu vermieten. 3098 Schwalbacherstraße 41 Parterre, 2 Zimmer und Cabinet (Glasabschl.) zu verm. 3099 Walramstraße 7 Mansardwohnung an ruhige Leute auf 1. Okt. zu verm. 3018 Hirschgraben 12 Mansardwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Adlerstr. 7, 1. Stock. 3010	Adlerstraße 48 in der Mehrgeladen, in welchem seit 12 Jahren das Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung auf 1. Okt. billig zu vermieten. 3105 Riehlstraße 2 Laden mit daranst. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mans., 2 Keller und separat. Flaschen- bierkeller mit Wasserleitung, auf 1. Oktober, für 750 Mk. zu verm. Näh. 1. Stock rechts. 9244	Goldgasse 3, 1 möbliertes Zimmer u. Mansarde zu vermieten. 9461* Wellritzstr. 16, 2 St., einfach möbl. Zimmer zu verm., der Woche 3 Mk. 3147 Oranienstr. 38, Hth. 3 St., erhält ein Arbeiter schönes Logis. 9464* Stiftstraße 14, Gartenhaus I, ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9437* Frankenstraße 10, 1 St. r., erhält junger Mann schönes Logis. 9377*
Vermietungen Grosse Wohnung. Das Haus Heinrichsberg 12, 5 Zimmer, Zubehör und Garten, ist gleich auch später zu verm. Näheres 3036 Elisabethenstr. 27, pt. An der Ringkirche 6, Neubau, 1. u. 3. Stock, je 7 Zimmer, 2 Balkon, Bügel- kammer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Keller, 2 Man- sarden, Kohlenaufzug, per sofort u. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Detramstraße 18, 1. St. 2887 Dohheimerstraße 26 Belle-Etage und Frontspitz, mit zusammen 7 Zimmer, Küche und müchlichem Zubehör nebst zwei Balkon ist per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst bei Hth. Fuß. 2760	Schöne Bel-Etage-Wohnung 6 Zimmer, Balkon u. ev. getheilt 3 und 2 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Westendstraße 24, 1. St. 2978 Idsteinersstraße 3 Villa, gesunde Lage, ist zum 1. Oktober die herrschaftliche Bel-Etage von 7 Zimmern, resp. Salon, gr. Balkon, Garten, Bad u. zu vermieten. Näh. daselbst im 2. Stock zw. 11—1 und 4—6 Uhr beim Besitzer. 3142 Fortzugs halber ist die 1. Etage Weber- gasse 16, bestehend aus sechs Zimmern, preiswerth anderweitig zu vermieten. Zu besichtigen 10—12 und 3—6 Uhr bei Urban. 3057	Ludwigstraße 10 1 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu vermieten. 3118 Nachstraße 10, 2 Zimmer u. Küche u. oder später zu verm. 3133 Adlerstraße 9 Frontspitz-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. 3012 Rheinstraße 55 kleine, freundliche Wohnung, zwei Zimmer, Küche und Speise- kammer auf 1. Oktober zu ver- mieten. 3007 Hartingstraße 13 schöne Frontspitz-Wohnung an 1 oder 2 ruhige Personen zu vermieten. 3043	Steingasse 25 Hth. 1 St., 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Okt. zu verm. 3034 Römerberg 10 ist eine kleine Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. 3072 3 Westendstr. 3 Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei G. Koch. 3073 Adlerstraße 50 1 Zimmer und Küche zu ver- mieten. 3060 Steingasse 16 Dachwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zub. zu verm. 9379*	Werkstätten etc. Schmiedewerkstatt in vorzüglicher Lage, lange Jahre bestehend, auf 1. Okt. anderweitig zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 2981 Dorfstraße 4 eine Werkstatt oder als Lagerraum per 1. Okt. zu verm. Näheres Parterre. 3137 Stallung für zwei Pferde mit Wohnung, Zimmer und Küche, zu verm. Ludwigstraße 10. 2902 Leere Zimmer. Stiftstraße 1 ist heizbare Mansarde im 3. Stock an einzelne Person auf gleich zu vermieten. 2992	Sebergasse 50, erhalten 2 anst. junge Leute Kost und Wohnung. Näh. Mehrgerei. Römerberg 3, Hth. 2 St., ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 3139 Kellerstraße 11 Gartenhaus Part., nach d. Stift- straße, möbliertes Zimmer zu ver- mieten. 9408 Maisenstraße 14 einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten, bei Weinhard. a* Gustav-Adolfstraße 10 Part., sehr schönes, gut möblirt. Zimmer preiswerth zu verm.
Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, müchliches Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. im Möbeldaden Tannus- straße 33/35, Parterre. 2790 Hellmundstraße 2 Hth. Part., 4 große Zimmer, Küche, Mansarde, sowie 2 Keller per 1. Oktober an ruh. Familie, zum Preise von 610 Mk. zu verm. Näh. Hinterh. 1. Etage. 3002 Walramstr. 25 die 1. Etage mit 6 geräumigen Zimmern u. Zubehör, ganz oder theils zu vermieten. 3087 Herderstraße 3, Neubau, ist Belle-Etage, 3. Stock, zu 6 Zimmern, Badezimmer, Küche und Speisekammer, zwei Balkons, 2 Mansarden, 2 Keller, Bad- und Warmwasserleitung, alles der Neuheit entsprechend, sowohl oder auf 1. Okt. zu ver- mieten. Näheres erfragen Herder- straße 4 Part., bei Brühl. 3130	Hermannstraße 20 Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, Parterre oder 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. St. rechts. 2961 Stiftstraße 1 ist eine schöne, gesunde Wohnung, Gartenaussicht, 1. St., 3 große Zimmer, Küche u. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Parterre. 2907 Hartingstraße 8 Part., Wohnung, best. 3 große Zimmer, Balkon, Küche, Mans., Nutzung von Waschküche, Bleiche, Trockensp. preiswerth zu vermieten. 2998	Feldstraße 18 Mansardenwohnung im Seiten- bau per 1. Okt. zu verm. Näh. Parterre. 2976 Hartingstraße 1 ein Zimmer, Küche, Keller, Part., sowie Mansarden per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Parterre bei D. Gsch. 2989 Adlerstraße 42 1 St., 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Okt. zu verm. 2951 Steingasse 31 sind Wohnungen, 1 u. 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. 2952	Läden. Büreaus. Webergasse 29 ist der Laden des Herrn Adelmann (Herren- und Damen-Schneiderei u. Tuch- handlung) mit Wohnung (3 Zimmer, Küche und Zu- behör), durch eine besondere Treppe mit dem Laden ver- bunden, vom 1. April 1899 an, anderweitig zu ver- mieten. Auch kann nach Wunsch der mittlere zweite Stock (7 Zimmer, Küche und Zubehör) gleichzeitig mit abgegeben werden. Näheres bei dem Eigen- thümer L. Gecks. 2797 Grabenstr. 2 an der Marktstraße, schön, geräumiger Laden per 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres bei 3035 H. Gierst.	Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine anst. einz. Person zu vermieten. Näh. 1. Etage. 2997 Rheinstraße 55 Mansarde, tapeziert, für anstän- d. Fräulein zu vermieten. 3132 Feldstraße 14 ist ein großes, heizbares Zimmer auf 1. Oktober zu verm. 3113 Möblierte Zimmer Saalgasse 24/26 Hth. 2 St., schön neu möbliertes Zimmer an einen Herrn zu ver- mieten. 3149	Dame hat großes Zimmer (3 Fenster) möblirt an Badegäste oder 1—2 junge Geschäftsdamen tätig zu vermieten. Adelheid- straße 69, 3. St. 3126 Kl. Kirchgasse 1 3. Stock, erhält ein Arbeiter Schlafstelle. 3114 Weilstraße 12 Gartenhaus 1. St. r., 1 auch 2 büsch möbl. Zimmer, auch fern, zu vermieten. 8879* Oranienstr. 40 Hth. 3 St. lts., erhält ein an- ständiger Mann schönes Logis, auf Wunsch mit Kost. 3075
Neubau An der Ringkirche 10 die herrschaftliche Wohnungen von 6 Zimmern, Küche, Bad, Warmwasserleitung, 3 Balkons u. reichl. Zubehör, mit schöner Aussicht, auf 1. Oktober d. 38. zu verm. Näheres im Bau und Herderstraße 4, Part. I. 3070	Mauritiusstraße Ede Kl. Schwalbacherstr. 9, nahe Kirchgasse, vis-à-vis - Walhall, schöne freundl. Wohnung 3 Zim- mer, Küche, Keller, zu verm., kann gleich bezogen werden. 9433* Neu vergerichtete Wohnungen. 3 Zimm., Küche, gr. Verbst., auch als Lagerräume verwend- bar, sof. oder später, sowie eine Wohnung aus 1 Zimm. u. Küche zum 1. Okt. zu verm. 3017*	Ludwigstraße 20 ein Zimmer und Küche zu ver- mieten. 3112 Adlerstraße 36 eine Dachwohnung von 1 Zimmer und Küche an ruhige Familie auf 1. September zu verm. 3110 Römerberg 35 2 Zimmer, Küche im Seitenbau (Dachwohnung) auf 1. Sept. od. gleich zu verm., 17 Mk. monatlich, an ruhige Leute. 2963	Laden Kirchgasse 60 zu vermieten. 9430* Rheinstraße 55 Laden mit Zimmer und gutem Keller zu vermieten. Näh. nur in der 2. Etage. 3131 Walramstr. 18 Laden mit Wohnung (bisher Bardiergeschäft) zu verm. Näh. 2 Etage lts. bei Budart. 3071	Sedanstraße 1 1 Tr. links, ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu verm. 2947 Oranienstraße 54 Hth. 1 St. r., möbl. Zimmer zu verm., an einen anst. Herrn. 3062 Schübenhofstraße 2 ist ein möbliertes Zimmer zu ver- mieten. 9407	Gambrinus, Marktstr. 20, schön möbl., schon möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 2803 Frankenstraße 15 3. Stock rechts, ein einfach möbl. Zimmer mit Kost zu verm. 9101 Mehrgasse 18 einfach möbl. Zimmer an reini. Arbeiter zu vermieten. 2279

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 182.

Sonntag, den 7. August 1898.

XIII. Jahrgang.

Bunte Blätter.

— Ueber Bismarcks Krankheiten schreiben die „Hamb. Nachr.“ Die erste schwere Krankheit, die Bismarck zu befehen hatte, machte er als preussischer Gesandter in St. Petersburg mit. Es waren die Folgen einer Wunde am Beine, die er sich zwei Jahre vorher durch einen Sturz bei der Jagd in Skandinavien zugezogen hatte. Er schrieb damals an seine Schwester, das Uebel sei zugleich rheumatisch, gastrisch und nervös und habe sich in der Lebergegend eingenistet. Die Aerzte in St. Petersburg behandelten ihn mit massenhaften Schröpfköpfen, bis es ihm gelang, sie zu überzeugen, daß — wie er schrieb — „meine Nerven durch achtjährigen ununterbrochenen Merger und stete Aufregung geschwächt waren und weiteres Blutabsaugen mich muthmaßlich typhös oder blutstänig machen würde.“ Allerdings hat Bismarck bei dieser Gewaltkur nicht zum kleinsten Theil selbst mitgewirkt, indem er sich nämlich einmal selbst ein scharfes Pflaster auflegen ließ, und als er in der Nacht einmal durch rasende Schmerzen geweckt wurde, das Pflaster sammt einem Stück Fleisch losriß. In Folge der Verschlimmerung der Wunde mußte Bismarck schleunigst nach Berlin abreisen, wo er im „Hotel d'Angleterre“ hoffnungslos darniederlag und von den Aerzten ohne Erfolg mit Jod behandelt wurde. Erst als seine Gemahlin bei ihm eintraf — so erzählt Hans Krämer — und alle Jodflaschen zum Fenster hinauswarf, besserte sich Bismarcks Zustand; seine „gute Natur“, wie er selbst immer zu sagen pflegte, hatte ihm geholfen, und er suchte dann in Wiesbaden und Naumburg weitere Erleichterung des Uebels. Von dieser russischen Krankheit soll sich Bismarck trotz der Heilwirkungen von Karlsbad und Kissingen nie vollkommen erholt haben. Das linke Bein blieb schwach und schwellte bei der geringsten Anstrengung schmerzhaft an. „Jener russische Doktor, den mir eine der Großfürstinnen empfohlen hat“, erzählte der Fürst in späteren Jahren — „hat mir mein Bein zu Grunde gerichtet; ich spüre noch heute die Folgen seiner Kur. Langes Stehenbleiben ist mir ganz unmöglich und ich bin deshalb auch der Pflicht, bei Hoffesten und Bällen zu erscheinen, gnädigst entzogen worden.“ Als Bismarck einige Wochen nach der Genesung von dem Fußleiden auf der Rückreise nach Petersburg begriffen war, wartete ihn eine schwere Lungenentzündung auf das Krankenlager. Im Jahre 1866 zogen die Strapazen des Feldzuges ein Nervenleiden nach sich; im Frühjahr 1868 entkräftete ihn eine langandauernde nervöse Schlaflosigkeit. Als er sich von ihr in Barzin erholen wollte, gerieth er am 21. August 1868 durch einen Sturz mit dem Pferde in Lebensgefahr; das Thier trat mit einem Fuß in ein Maulwurfsloch, sprang, überfiel sich und begrub den Reiter unter seiner Last. Im April 1870 stellte sich zugleich mit einem schweren Rückfall in das Nervenleiden die Gicht ein, die dann im Mai 1883 doppelt hartnäckig mit einem akuten Magenleiden auftrat und die unmittelbare Ursache der Verurteilung Dr. Schweningers war. Schweninger stellte die Diagnose, daß, wenn der Reichskanzler nicht durchgreifend seine Lebensweise änderte, er vielleicht ein halbes Jahr noch so fortwähren könne, daß aber dann die Natur ihre Rechte geltend machen würde. Das Nervenleiden zeigte sich damals zuerst in bedenklichem Maße. Dr. Schweninger begann dann seine energische Behandlung, die Bismarcks Greisenalter erträglich gestaltete, bis er nun das Maß seiner Tage erreichte.

— Was ein Graf gilt. Im Reichsrathmarkt eines Berliner Socialbattes finden wir folgendes Inserat: „Verarmter Graf begehrt Heirath gesucht nur des Namens wegen. 500 Mark. Postamt Landsbergerstrasse.“ — Wir zweifeln — so bemerkt hierzu die „Volkst.“ — keinen Augenblick daran, daß sich auf dieses Inserat hin zahlreiche Bewerber melden werden, trotz des niedrigen Cursets, im welchem augenblicklich die Grafen zu stehen scheinen. Noch ein Graf wird gesucht, aber nicht mittels Zeitungsinserats, sondern mittels Steckbriefes zum Brummen. Es ist der frühere Reichthalbesther Graf Friedrich Hohenthal. Er wird Steckbrieflich verfolgt, da er sich der Verübung einer Gefährdung von zwei Monaten entzogen hat. Graf Hohenthal gehörte zu denjenigen Personen, die einen Bahndiener an der Kreuzung der Potsdamer Chaussee und der Weglarer Eisenbahn im Grunewald mißhandelten.

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,
(Hotel Taunus) 21 Rheinstrasse 21 (gegenüber den Bahnhöfen).
Billigste Preise hier am Platze
bei **feinster Ausführung.**
7 Visit 4.50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.;
6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.
Sonntags den ganzen Tag offen. 1237

Homöopath-Anstalt
FRANKFURT a. M., 15 Stiftstrasse 15
gegr. 1883, Spez. für **Geschlechtskrankheiten**, veralt. Harn-
Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilberseuchthum,
Gale, Haut- u. Nervenkrankheit, Kopf- u. Knochenleiden,
Folge jugendl. Verirrung, Schwächezust., Impotenz, u.
mit überrasch. Erfolg. Neuest. Verf. Ausw. briefl. Prosp. 2c.
20 Pfg. Sprechstunden täglich 11—1 und 3—6 Uhr. 54/68

Geschäfts-Hanf-Converts
mit Firma, Schreibfest, von Mt. 3.35
bis Mt. 6,— per 1000 Stück
empfiehlt und liefert
Buchdruckerei E. L. Immo,
1644 Yorkstrasse 4.

Augusta-Victoria-Bad

Victoria-Strasse.

Grosse Schwimm-Bassins mit fließendem Wasser,
Wannenbäder,
Heissluft und Dampfbäder,
Wiesbadener Thermalbäder eigene Quelle.

Niedrige Abonnements-
Preise.

Ferner:

Zwölf verschiedene medizinische Abtheilungen.

Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethode.

64

Zur gefl. Beachtung!

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt
und frei in's Haus gebracht.

Die erste grösste
Wiesbadener Schnellschleierei
befindet sich



17. Schwalbacherstrasse 17,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Herrn-Stiefelsohlen und Fleck Mk. 2.40,
Damen-Stiefelsohlen „ „ 1.80,
Kinder-Stiefelsohlen „ „ 1—1.60.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, dass ich mit
ähnlich lautenden Geschäften hier am Platze in keiner
Verbindung stehe.
Mein Geschäft befindet sich
nur 17. Schwalbacherstrasse 17.
Richard Beck.

Man
verlange
Scherer's
Cognac
G. Scherer & Co.
Langen
b/Darmstadt.



Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Alleinige Verkaufsstellen:
Franz Blank, Bahnhofstrasse 12,
C. Brodt, Albrechtstr. 16, F. Klitz, Rheinstrasse 79,
P. Enders, Michelsberg, A. Mosbach, Kaiser Friedr.
D. Fuchs, Saalgasse 2, Ring 14,
V. Groll, Schwalbacher- Chr. Ritzel Wwe., Ecke
strasse 79, Häfnergasse,
J. Huber, Bleichstrasse 15, Oscar Siebert, Taunusstr.
J. C. Keiper, Kirebgasse, 1063b

Eier!
Kleine frische Siebeier per Stück 4 Pfg.
Große frische Bruch Eier per Stück 4 Pfg.
Fleckeier per Stück 2 Pfg., Aufschlageier
per Schoppen 30 Pfg. empfiehlt
J. Hornang & Co., Häfnergasse 3.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-
und Seifen-Handlungen

Dr. Thompsons
Seifen-
pulver
ist das beste
und im Gebrauche
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson-
und die Schutzmarke „Schwan.“ 67



Consumhalle,

Jahnstrasse 2.
Brodabschlag!

Kornbrod, gutes Müllerbrod, à Stück 40 Pfg.
Gemischtes „ „ „ 42 „
Weißbrod „ „ „ 45 „
sämmliche Sorten Brod haben ihr richtiges Gewicht.
Butter.
la. Pfälzer Landbutter pro Pfd. Mt. 1.—
Hofgut-Tafelbutter „ „ 1.05.

Zucker.
Großkörniger Viktoria-Crystall-Zucker 10 Pfd. Mt. 2.70.
Feinkörniger Crystall-Zucker 10 Pfd. Mt. 2.60.
Gelee und Marmelade.
Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mt. 2.20.
Garantirt reines Zwetschkenkraut per Pfd. 24 Pfg., 10 Pfd.-Koch-
topf Mt. 2.45.
Gemischte Obstarmelade per Pfd. 27 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf
Mt. 2.50.
Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mt. 2.70.
Garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 45 Pfg.
Fasertrocken per Pfd. 25 Pfg., Faserguthe per Pfd. 22 Pfg.
Gemüse- und Suppenmehl per Pfd. 23, 25, 27, 32 Pfg.
Hausmacher Handschnitt per Pfd. 40 Pfg. bei 5 Pfd. 35 Pfg.
Feinkes Salatöl per Schoppen 40 Pfg. und 60 Pfg.
Rüböl per Schoppen 30 Pfg.
Prima Kernseife per Pfd. 23 und 24 Pfg.
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver p. Paket 8, 10, 12, 14 Pfg.
sämmliche Sorten Kartoffeln billig.
Alle anderen nicht genannten Lebensmittel-Consumartikel zu enorm
billigen Preisen. 1895

la. Holländische Vollharinge per Stück 5 u. 6 Pfg.

Gelegenheitskauf!

Sehr billig abzugeben: Eine fast neue Garnitur, be-
stehend aus Sopha, 4 Sessel in braun gepr. Plüsch, 1 Antoinetten-
tisch u. br. Plüschdecke, 1 dazu passender, großer Spiegel, sowie
ein Smyrna-teppich, ferner 1 Antoinetten-tisch in schwarz, ein schöner
Spiegel, ein einschl. vollst. Bett, nussb. Bettstelle, Rahmen, Korb-
haarmatratze, mit sehr gutem Deckbett und Kissen und ein zweif.
Kleiderständer bei 9462

A. Goerlach, 16 Mehrgasse 16.

Eine elegante Salon-Garnitur.
Sopha u. 4 Sessel u. 1 Vertikow, nur für Zeit gebraucht,
billig zu verkaufen. Jean Meissocke, Weißrigstr. 2. 1663

Bezugspreis.
 Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
 Einzelz. Post-Zeitungsliste Nr. 7864.
 Redaktion und Druckerei: Gmünderstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
 für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
 Reklame: Zeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 30.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Telefon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main-Taunus besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 182. Sonntag, den 7. August 1898. XIII. Jahrgang.

Fürst Bismarck.

Ein Gedenkblatt, den Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ gewidmet.



Wiesbadener Unterhaltungsblatt.

Den Manen Bismarcks.

Und wieder raste durch den Wald der Tod
Und macht erheben rings die stärksten Eichen —
Der Grimme fällt Dich, den treuesten Sohn,
Den je Germania genannt ihr eigen!

Ruh' sanft, Du deutscher Fürst, aus von den Mäh'n
Des Lebens denn und seinem bitteren Streiten!
Und ob Du gingst, Dein Geist lebt ewig fort
Und überdauern wird Dein Werk die Zeiten!

Wiesbaden. Franz Kurz-Elsheim.

Bismarck in acht Lebensaltern.

Unser erstes Tableau führt uns den Fürsten Bismarck in verschiedenen Altersstufen, vom Knaben bis zum Greise, vor. Den einzelnen Portraitzeichnungen in dem Tableau ist stets das Jahr und Lebensalter des Verewigten beigelegt, so daß man mit einem Blick fast seinen gesamten äußeren Lebenslauf zu umfassen vermag. Den Abichluß des Bildes macht ein die hohe Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit des Entschlafenen kennzeichnender Wahlspruch desselben: „Patrias inserviendo consumor“, d. h. „Im Dienste des Vater-

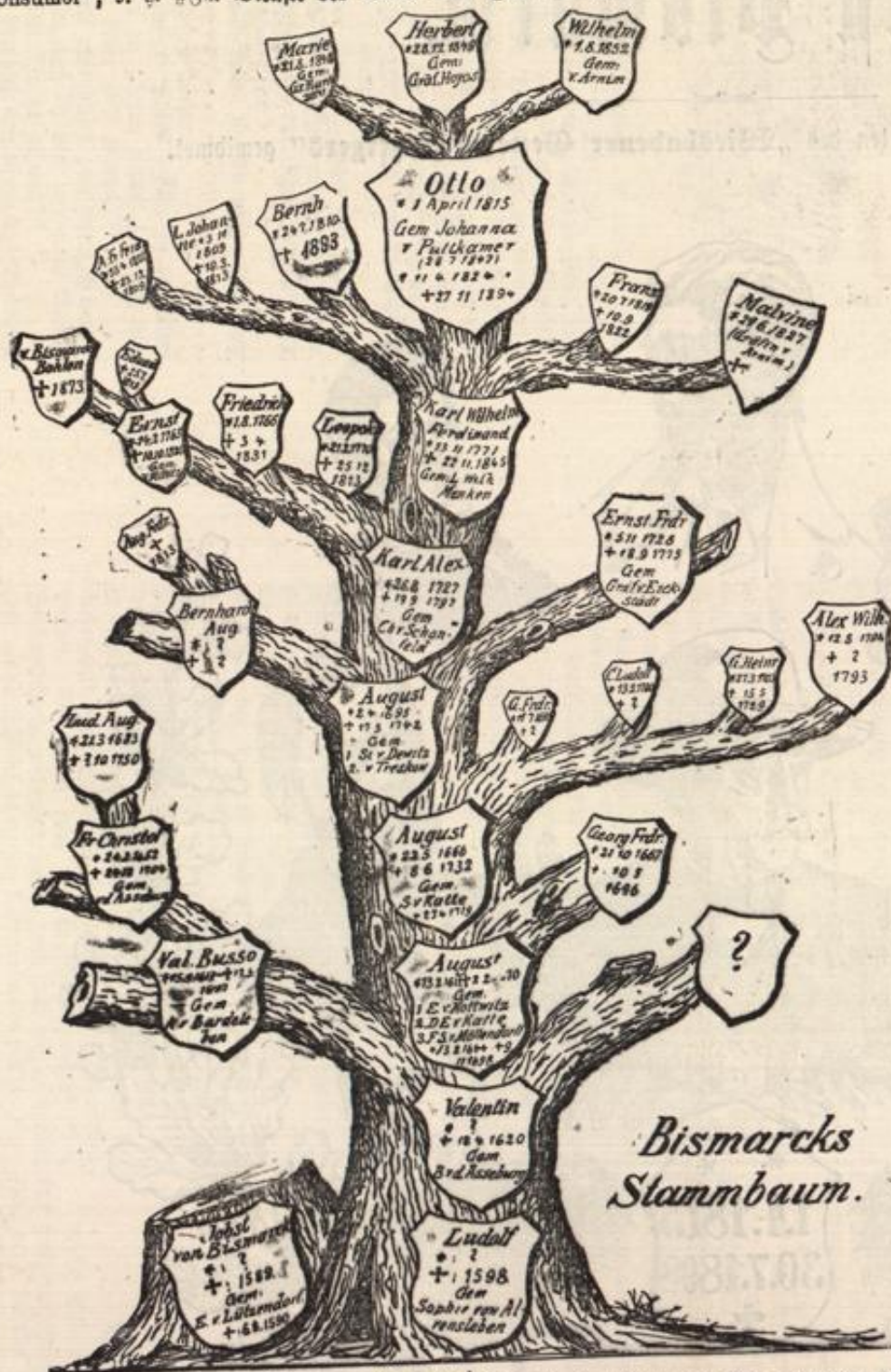
länndlichen Schönhäusens Güter in einer Hand vereinigte. Erklärend ist zu der Zeichnung zu bemerken, daß jedes direkte Familienmitglied durch ein Wappenschild dargestellt ist, das den Namen, Geburts- und Todestag enthält, und an den Verzweigungen und Ästen der Stammeiche so angebracht ist, daß aus seiner Stellung zu dem unten oder neben ihm befindlichen Schilde seine Abstammung (Vater) bzw. seine Geschwister kenntlich gemacht sind.

Es folgten nach dem Vetter Jobst von Bismarck, der 1589 starb, folgende Generationen:

1. Rudolf, geb. ?, gest. 1598; vermählt mit Sophie von Alvensleben; einziger Sohn war
2. Valentin, geb. ?, gest. 12. April 1620, vermählt mit Bertha von der Assburg. Derselbe hatte 3 Söhne; Name, Geburts- und Todestag des ältesten ist unbekannt, weshalb in dem Schilde rechts ein Fragezeichen enthalten ist; der zweite Sohn war August, der dritte Valentin Bussó. Dieser letztere, geb. am 15. September 1613, gest. am 17. Mai 1697, war vermählt mit A. R. von Bordeleben und hatte einen Sohn Friedrich Christoph, geb. 24. 2. 1652, gest. 24. 12. 1704. Aus der Ehe dieses mit Marg. v. d. Assburg entsproß ein Sohn Rudolf August, geb. 21. 3. 1683, mit dessen im Oktober 1750 erfolgten Tod diese Linie ausstarb.
3. August (s. oben Sohn von Valentin), geb. am 13. 2. 1611, gest. 2. 2. 1670, war nacheinander vermählt mit Elisabeth von Rottwisch, Dor. Elif. von Ratte und Fried. Sophie von Müllendorf, die am 9. Novbr.

17. 5. 1742, vermählt zuerst mit Stephanie von Dewitz, und nach deren Tode mit Fried. Charlotte von Treschow, Aus erster Ehe entsprossen 3 Söhne: Von dem ältesten Bernhard August sind Geburts- und Todestag unbekannt, derselbe hatte noch einen Sohn August Friedrich, mit dessen um 1813 erfolgten Tode diese Linie erlosch. Der zweite Sohn August Friedrich, Karl Alexander, wurde der Stammhalter (s. nachstehend unter 6); der dritte Sohn Ernst Friedrich, geb. 5. 11. 1728, gest. 18. 9. 1775, war vermählt mit Phil. Juliane Gräfin von Eidschütz-Peterswald; das Ehepaar blieb kinderlos. Der obengenannte zweite Sohn August Friedrich,

6) Karl Alexander, geb. 26. 8. 1727 und gest. 19. 9. 1797, war vermählt mit Charlotte Gottliebe von Schönfeld, die am 22. 10. 1772 starb und mit der er 4 Kinder hatte. Es waren dies: Ernst Fr. Alexander,



landes gehre ich meine Kräfte auf“, der wie kaum irgend ein anderer die Charaktergröße des Dahingegangenen zu illustrieren vermag. Der Spruch ist von uns in Facsimile-Druck wiedergegeben, wodurch die Darstellung noch besonderen Reiz für den Leser gewinnt.

Stammbaum des Bismarck'schen Hauses.

Unser Stammbaum zeigt, bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts zurückreichend, die Entwicklung des Geschlechts von Bismarck von dem Zeitpunkte an, in welchem Rudolf von Bismarck nach dem im Jahre 1589 erfolgten Tode seines Veters Jobst von Bismarck die

1698 starb. Aus dieser Ehe entsprossen 2 Söhne, August und Georg Friedrich. Letzterer, geb. am 21. 10. 1667, starb am 10. 5. 1696, womit dieser Zweig erlosch. Es folgte also nun der eben genannte ältere Sohn:

4. August, geb. 2. 5. 1666, gest. 86. (1752), vermählt mit Dor. Sophie von Ratte (gest. 23. 9. 1471, mit der er fünf Söhne hatte und zwar August Friedrich (siehe nachfolgend 5), Georg Friedrich, geb. 11. 6. 1697, Todestag unbekannt, Carl Rudolf, geb. 18. 2. 1700, Todestag unbekannt, Georg Heinrich, geb. 27. 3. 1703, gest. 15. 5. 1729, und Alexander Wilhelm, geb. 12. 8. 1704, gest. 1793. — Es folgte also der schon genannte älteste Sohn mit Namen:

5. August Friedrich, geb. 2. 4. 1695, gest.

geb. 14. 2. 1763, gest. 10. 10. 1820, vermählt mit Luise von Rittig, aus welcher Ehe 2 Söhne stammten: Theod. Graf Bismarck-Wohlen auf Karlsburg, geb. 21. 2. 1818 und gest. 1873, sowie Eduard, gest. 25. 7. 1812. — Der zweite Sohn von Karl Alexander hieß Friedrich Adolf, geb. 1. 8. 1766 und kinderlos gestorben 3. 4. 1831. — Der dritte Sohn war Phil. Ludwig Leopold, geb. 21. 2. 1770, kinderlos gest. 25. 10. 1813. Der vierte, jüngste Sohn wurde Stammhalter des Geschlechtes und hieß:

7. Karl Wilhelm Ferdinand, Rittmeister a. D., geb. 13. 11. 1771, gest. 22. 11. 1845. Er war seit dem 7. 7. 1806 vermählt mit Luise Wilhelmine Wenden, die, am 24. 2. 1789 geboren, am 1. 1. 1839 starb. Dies Ehepaar waren die Eltern Fürst Otto von Bismarck. Der Ehe entsprossen nämlich 6 Kinder und zwar: Alexander Fr. Ferdinand, geb. 13. 4. 1807 und bereit am 23. 12. 1809 gestorben; Johann Tochter Luise am 23. 12. 1809, geb. 3. 11. 1808, gest. 19. 3. 1813; ferner Bernhard, geb. 24. 7. 1810, gest. 1893, war a. St. Landroth des Kreises Neagard in Pommern; Johann Eduard Leopold Otto Fürst von Bismarck; nach diesem kam ein jüngerer Bruder Franz, geb. 20. 7. 1819 und



Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. incl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 7264.
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im Einzelverkauf liegt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 182.

Sonntag, den 7. August 1898.

XIII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Freiwillige Feuerwehr.

Alle Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr werden eingeladen, sich an der Bismarck-Feier zu betheiligen und sich zu diesem Zwecke

Sonntag, den 7. August 1898, Vormittags 11 Uhr,

in Uniform im Aecishofe einzufinden.

Wiesbaden, den 5. August 1898.

Der Branddirector:
Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr der Leiter, Feuerhahn-, Saugspritzen-, Handspritzen- und Retter-Abtheilungen des vierten Zuges werden auf Montag, den 8. August 1. Zs., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Die Uebung mit den Geräthen wird im Schulhof, Schulberg 12, abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3, der Dienstordnung, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 4. August 1898.

Der Branddirector: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter, Feuerhahn-, Saugspritzen-, Handspritzen- und Retter-Abtheilungen des ersten Zuges werden auf Montag, den 8. August 1. Zs., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 4. August 1898.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. August d. Zs., Nachmittags 5 Uhr, wird die 2. Schur Gras von einer 35 a 76,50 qm großen Wiese im Districte Tengelbach an Ort und Stelle versteigert.

Sammelplatz vor dem Hause Sonnenbergerstr. 57.

Wiesbaden, den 29. Juli 1898.

Der Magistrat.

J. B.

Körner.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden Kengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) giebt und daß die Taxatoren von 8 — 10 Uhr Vormittags und von 2 — 3 Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 31. Juli bis einschl. 6. August 1898.

I. Fruchtmarkt.	M.	P.	II. Viehmarkt.	M.	P.
Hafer per 100 Kil.	18	17 20	Ochsen I. Q. 50 R.	70	68
Stroh " 100 "	4 70	4 30	II. " " "	66	64
Heu " 100 "	5 40	3 80	Kühe I. " " "	66	64
			II. " " "	61	58
III. Viehmarkt.			Schweine p. Kil.	1 30	1 24
Kälber " "	1 52	1 20	Kälber " "	1 52	1 20
Hammel " "	1 24	1 20			
IV. Viehmarkt.					
Butter p. Rgr.	2 30	2			
Eier p. 25 St.	1 75	1 25			
Handkäse " 100 "	8	7			
Käse " 100 "	6 50	3			
Kartoffeln 100 R.	9	8			
Kartoffeln p. Rgr.	12	10			
Zwiebeln " "	14	10			
Zwiebeln " 50 "	5	4 50			
Blumenkohl p. St.	45	15			
Kopfsalat " "	6	3			
Gurken " "	18	5			
Grüne Bohnen " "	24	20			
Grüne Erbsen " "	36	24			
Wirsing " "	16	14			
Weißkraut " "	14	12			
Rotkraut p. Rgr.	18	15			
Gelbe Rüben " "	16	10			
Kohlrabi, oberer " "	16	12			
Kohlrabi p. Rgr.	—	—			
Römisch-Kohl " "	—	—			
Kirschen " "	60	36			
Saure Kirschen p. Rgr.	80	50			
Erbsen " "	1 60	1 40			
Erbsen " "	1	— 60			
Goldberren " "	36	30			
Stachelbeeren " "	60	40			
Preiselbeeren " "	50	48			
Johannisbeeren " "	60	30			
Trauben " "	5	2			
Apfel p. Rgr.	80	40			
Birnen " "	80	40			
Eine Gans " "	6 50	6			

Wiesbaden, den 6. August 1898.

Das Aecise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft für das vierte Quartal v. Zs. und erste Quartal I. Zs. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungsprämien wird während zwei Wochen, vom 8. I. M. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten offen gelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 6. August 1898.

Der Magistrat.

In Vertr.: Mangold.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhause, Zimmer Nr. 12, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 6. August 1898.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Mangold.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt. Adresse: Zeitzeile 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. d. Mts., Nachmittags, wird die 2. Schur Gras von dem Terrain der Excrementengrube an der Frankfurterstraße und von einer 10 a 51 qm großen Wiese im Districte „Würzburg“ an Ort und Stelle versteigert.

Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr bei der Excrementengrube an der Frankfurterstraße.

Wiesbaden, den 3. August 1898.

440

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die in den Anlagen aufgestellten Ruhebänke mit der Aufschrift „Kurverwaltung“, sind in erster Linie für die Kurgäste und für erwachsene Personen bestimmt. Kindernachkommen ist die Benutzung dieser Bänke polizeilich untersagt. Die grünen Bänke mit der Aufschrift „Kinderbank“ stehen der allgemeinen Benutzung zur Verfügung.

Die Gartenbesitzer sind angewiesen, dieser Verordnung im Interesse des Kurorts, unbedingte Geltung zu verschaffen.

Wiesbaden, den 22. April 1898.

224a

Städtische Kurverwaltung.



Sonntag, den 7. August 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Promenaden-Marsch Jeschke.
2. Ouverture im heitern Style V. Lachner.
3. Souvenir de Hapsal, Lied ohne Worte Tschakowsky.
4. Aquarellen, Walzer Jos. Strauss.
5. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre“ Wagner.
6. Beethoven-Ouverture Lassen.
7. La Czarine, Mazurka russe Ganne.
8. Le réveil du lion Kontsky.

Sonntag, den 7. August 1898, Abends 8 Uhr, Abonnements-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Herm. Irmer und unter Mitwirkung des

Steiner-Quartetts aus Berlin.

I. Steiner, I. Tenor. E. Hanno, II. Tenor. F. Tarno-Porton, I. Bass. C. Axel, II. Bass.

Am Klavier: Kapellmeister Friedrichs.

1. Ouverture zu „Euryanthe“ Weber.
 2. Rigaudon aus „Dardanus“ Rameau.
 3. Fackeltanz in B-dur Meyebeer.
 4. Quartett-Vorträge:
a) Männer-Quartett J. Koch.
b) Fata Morgana Einödsböfer.
 5. Solo-Vortrag: Herr Steiner.
6. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
 7. II. Carmen-Suite Bizet.
a) Les Contrebändier. b) Habanera
c) Nocturne. d) Final (Séguidille).
 8. Quartett-Vorträge:
a) Der Handschuh Koch von Langentreu.
b) Solo-Vortrag: Herr Porton.
c) Lach-Kantate R. Genée.
8. Turner-Marsch Muth.
- Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mk. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Städtische Kur-Verwaltung.

Montag, den 8. August 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. St. Quentin-Marsch Kéler-Béla.
2. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ Reissiger.
3. Hopak, kleinrussischer Kosakentanz aus „Mazeppa“ Tschakowsky.
4. Evocation Gillet.
5. Arie, Trinklied und Finale aus „Macbeth“ Verdi.
6. Ouverture zu „Ilka“ Doppler.
7. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss.
8. Wandelbilder, Potpourri Scherz.

Wieshadener General-Anzeiger.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Frühere Firma: **Wiesbaden, Marktstr. 34.**

Vaterländische Lebens-Vericherungs-Aktien-Gesellschaft

Gesamt-Vericherungssumme
Ende Juni 1898 M. 82 596 015.

Garantie-Mittel
Ende Juni 1898 M. 31 000 000.

Die Gesellschaft betreibt Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst-, Renten-, Unfall- und Haftpflicht-Vericherung. Nach 5 Jahren Unversehrtheit und Unanfechtbarkeit. Fortfall der Prämienzahlung und Rentengewähr im Invaliditätsfalle. Kriegsgefahr für gesetzlich Wehrpflichtige ohne Zuschlagsprämie.

Auskunft erteilen die Direktion in Elberfeld und

Alfred Meinhard, Hauptagent, Luisenstraße 14.

Moritz A. Loeb, General-Agentur, Frankfurt a. M.

Die Pariser Wiewäscherei

von **Minna Hain, Adlerstraße 55**

empfiehlt sich zum Waschen und Plätten aller Art Wäsche und sichert prompteste Bedienung zu bei billigen Preisen.

Achtung! Keine Schnellschuhsohlerei!

Rein Schund wird verarbeitet, nur la Kernleder und doch zu

staunend billigen Preisen:

Herren-Sohlen und Fleck 2.20 Mk.

Damen-Sohlen und Fleck 1.80

Kinder-Sohlen und Fleck von 1 Mk. an.

Anfertigung nach Maß.

Bei Reparatur garantire für eleganten Sitz und modernsten Jaccon zu enorm billigen Preisen.

Johann Mattes, Schuhmachermeister,

Kirchhofsgasse 5, III. Wiesbaden, Kirchhofsgasse 5, III.

NB. Auf Wunsch komme in's Haus und hole die Sachen ab.

Zur Saison offerire!

Säcke, Seiber- und Mithenpläne

Säcke No. 1, 2, 5 und 6 fassen 100 Kilo.

Säcke No. 3, 4, 7 und 8 fassen 85 Kilo.

No. 1.	6000 Exportsäcke	„ „	Mk. —.45
„ 2.	4900 engl. doppelt. Säcke	„ „	„ —.70
„ 3.	4400 Halbleinen Säcke	„ „	„ —.80
„ 4.	2800 Zwischsäcke	„ „	„ —.90
„ 5.	1600 Reinsleinen Säcke	„ „	„ 1.25
„ 6.	1700 Wollgestr. Dreifachsäcke	„ „	„ 1.80
„ 7.	5000 alte Kartoffelsäcke	„ „	„ —.30
„ 8.	3000 alte schwere Kartoffelsäcke	„ „	„ —.40

Wasserdichte Mithenpläne 5 m lang, 5 m breit Mk. 50

7 do. 6 do. „ 72

6 do. 7 do. „ 98

Erntedeck 5 : 2,40m „ „ „ 12.—

Wasserdichte Pferddecke 140 : 140 cm „ 6.50

Wasserdichte Wagendecke 4 : 2 5 : 3 5 : 5 6 : 4 m

Mk. 16.— 30.— 84.— 48.—

Wollene Kuhdecken 120 : 170 cm „ „ „ Mk. 1.50

Wollene Pferddecken 130 : 180 cm Mk. 2.50 bis Mk. 6.—

Strohsäcke 130 : 200 cm Mk. 1.50, 2.20, 3.— und Mk. 4.—

Säcke und Mithenpläne auch leihweise.

Mustersäcke unter Nachnahme.

B. B. Cassel, Sackfabrik, Frankfurt a. M.

Georg Spiess.

Uhrmacher.



Goldarbeiter.

Grabenstraße 9.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

1091

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Für
8 Mark 50 Pfg.

kauft man

**1 Paar gute
Kalbleder-Herren-Zug-
oder Hafenstiefel**

Nur im

Mainzer Schuh-Bazar

von

Philipp Schönfeld.

Wiesbaden: Goldgasse 17.

Mainz: Emmeransgasse 2.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer
zu achten.

1533

- 5 Pf. Beste la neue holl. Vollhäringe 6, 8 und 10 Pf.
- 35 „ Borzügl. Salatöl, Rüß- und Speisöl 26 Pf.
- 22 „ Beste la Kernseife, bei 5 Pf. 22 Pf.
- 8 „ 1/2 Pfd.-P. Seifenpulver, Stärke bei 5 Pfd. 28 Pf.
- 20 „ Limburger Mag.-Käse, ganz per Pfd. 20 Pf.
- 24 „ Borzügl. gem. Marmelade, 10 Pfd.-Eimer M. 2.10.
- 11 „ Pansen, Bohnen und Erbsen, bei 5 Pfd. 11 Pf.
- 12 „ Reis und Gerste, Hafergrüße, Plattenhafer 22 Pf.
- 24 „ Bruchmaccaroni, Hasermehl 1/2 Pfd.-P. 43 Pf.
- 18 „ Türk. Pflaumen, Americ. Apfelringe 45 Pf.
- 18 „ Blaues Braunschw. Cichorie, 5 P. 18 Pf.
- 25 „ Caffeessenz in Gläser, Wilderichorie.
- 55 „ Gebrannten Kaffee bis pr. Pfd. M. 2.00.
- 30 „ Rechten Malzkeffer, 1/2 Pfd.-P. ger. Gerste 12 Pf.
- 24 „ Zucker, pr. Pfd. von 24 Pf. an.
- 75 „ Chocalade, Cacaopulver pr. Pfd. M. 1.50.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Durch Einkauf für 6 Geschäfte und raschen Absatz
stets frische Waaren zu billigen Preisen.

Homöopathische Anstalt.

Wiesbaden, Blücherstrasse 9,

spec. f. Haut- und Geschlechtskrankh., Harnröhren-
und Blasenld., Ausflüsse, Palid., Nervenkrankh.,
Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Gallenstein-
leid., Folg. jugendl. Verirrungen etc. Neues Ver-
fahren.

Sprechst. von 9 1/2—11 1/2, und 2—5. Sonntags von 10—12.



LIEBIG

Company's

FLEISCH-EXTRACT.

Nur echt,

wenn jeder Topf

den Namenszug

Joseph Liebig
in blauer Farbe trägt.

Wird aus reinem Fleische bester Sorte hergestellt.

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse.

Allein-Vertretung

von **W. A. Hirschmann, Berlin,**

electr.-medicin. Apparate.

Empfehle:
Krystall-Zucker, 10 Pfund von
Mk. 2.60 an,
Kölner Hut-Zucker

bei Brod von 28 Pfg. per Pfd. an, alle anderen Sorten
Zucker, sowie Einmach-Essig etc. billigt.
Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,
2054 **Ecke Kaiserstraße und Al. Burgstraße.**

Cognac naturel

Marke „Adler Schott“

besten zuckerfreier Weincognac für Zucker-
franke, Brustleidende, Fiebernde etc.,
per 1/2 Fl. à Mk. 3.50,

ist in allen besseren Colonial-, Material- und
Delicateswaaren-Geschäften zu haben. 12/206

Mittel Rheumatismus etc.

gogen
hat sich ausgezeichnet bewährt. Sicher wirkend. Homöopath.
Anstalt **A. Widerstein, Blücherstrasse 9.** 976

Nur für unsere Abonnenten!

Die beliebte und schon in 500 Exemplaren von uns
eingeführte

Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt,
mit Städten und Dörfern versehen, fertig zum Aufhängen, in
wieder eingetroffen und wird unseren Abonnenten zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

geliefert. Nach auswärts 1. Zone 1.25 M., 2. Zone
1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingekaut
werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte
nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

schon am 10. 9. 1822 gestorben, und schließlich als letztes der Geschwister Franziska Angelika Malwine, geb. 29. 6. 1827 und am 30. 10. 1844 mit dem Grafen von Arnim-Kröschendorf vermählt. Mit einer Tochter aus dieser Ehe ist der nachstehend aufzuführende jüngste Sohn des Fürsten, Wilhelm, jetzt Oberpräsident von Ostpreußen, vermählt. — Stammhalter wurde also das vierte der Kinder Karl Wilhelm Ferdinands.

8. Eduard Leopold Otto, Fürst von Bismarck, Herzog von Lauenburg. Geb. am 1. 4. 1815 zu Schönhausen in der Altmark, vermählt am 28. 7. 1847 mit Johanna von Puttkamer, die am 11. 4. 1824 geboren war und am 28. 7. 1894 starb. Sie schenkte



Dr. Schwenninger.

ihrem Gatten 8 Kinder. Marie Elisabeth Johanna, geb. am 21. 8. 1848 und vermählt mit dem Grafen Rantau; ferner Nikolaus Heinrich Ferdinand Herbert, geb. 28. 12. 1849, vermählt mit der Gräfin Hopps, sowie als drittes Kind Wilhelm Otto Albrecht, geb. 1. 8. 1852, bei dem Kaiser Wilhelm I. Patenstelle vertrat, der sich mit Gräfin Arnim (seiner Cousine) vermählt hat.

Den Ehen dieser drei Kinder des Fürsten sind bereits weitere Nachkommen entsprossen, so daß dem Stamme des Geschlechtes von Bismarck kräftiges Weiterblühen gesichert scheint.

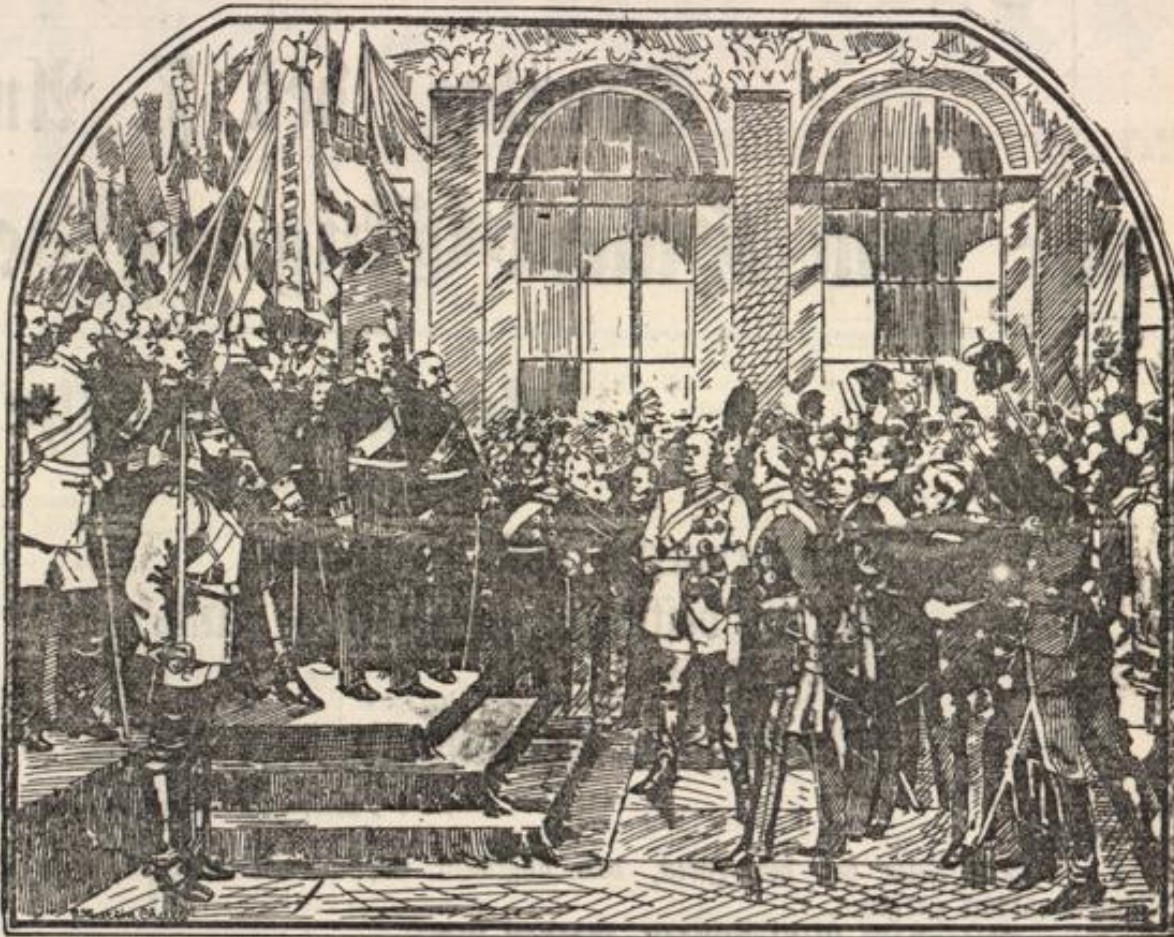
Der kaiserliche Ehrenpallast.

Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck schenkte der Kaiser demselben bekanntlich einen kostbaren Ehrenpallast, der ihm eine ganz besondere Freude bereitet und zu den schönsten Geschenken zählt, die dem Fürsten gemacht worden sind. Befriedigend sei daher eine Abbildung dieses Pallastes gegeben, zu der beschreibend noch Folgendes zu bemerken ist:

Der Korb des Pallastes ist von Gold; auf der dem Beschauer zugewandten äußeren linken Seite trägt er innerhalb einer reichen Arabeskenverzierung das von der Fürstenthrone überragte Bismarcksche Wappen, ein goldenes Kleeblatt nebst untergelegtem Eichenlaub in blauem Felde von Email. Der Wahrspruch: „In trinitate robat“ zieht sich auf einem Bande um das Wappen. Das Stützblatt zeigt auf seiner unteren Fläche das vom Reichsadler beschirmte Doppelwappen von Elsaß-Lothringen, dessen eine Hälfte auf der Zeichnung sichtbar ist. Der Griff des Pallastes, auf der Rückseite mit dem Adler geziert, trägt oben auf dem Knauf eine reich mit Diamanten besetzte Krone, auf deren Oberfläche in

vorzüglicher künstlerischer Schnitarbeit das Bild des Kaisers in einer von Diamanten umgebenen Krone von Onix eingeschnitten ist.

Auf der reich eiselirten Stahlklinge ist unter dem von der Kaiserkrone überragten Namenszuge W. I. R. die kaiserliche Widmung mit folgenden Worten in gothischer Schrift angebracht: „Dem Fürsten von Bismarck, Herzog von Lauenburg, zur Vollendung seines 80. Lebensjahres, am 1. April 1895.“ Die Rückseite der Klinge zeigt das Bismarcksche Wappen und der Spruch: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt.“



Fürst Bismarck verliest die Kaiserproklamation im Spiegelsaal des Schlosses zu Versailles am 18. Januar 1871.

Dr. Schwenninger.

Wir bringen hier das Bild Dr. Schwenningers, des langjährigen Leibarztes Bismarcks, dessen Name als solcher wohl zu den populärsten der Welt gehört. Bismarck litt schon längere Zeit an Nervenschmerzen, ohne daß er den Ritten seiner Umgebung Gehör schenkte, an Stelle seines alten Hausarztes eine jüngere energischere Kraft zu engagieren. Da gelang es endlich, ihm am 16. Juni 1883, als er wieder an Magenkatarrh und Gicht erkrankt war, einen bereit gehaltenen jungen Münchener Arzt, eben jenen Dr. Schwenninger, zuzuführen, dem es durch eine glückliche Cur gelang, den Leidenden auf die Dauer zu heilen, so daß dessen Körper bald wie verjüngt erschien und noch einmal in voller Kraft ausblühte. Die Schwenningercure bestand hauptsächlich in einer peinlich genauen Durchführung einer geregelten Lebensweise in Bezug auf Ernährung und Schlaf. Von der Energie, mit welcher der Arzt seine Cur durchsetzte und von der Gewalt, die

er über seinen Pflegebefohlenen, den eiserne Kanzler, gewann, zeugt folgender Vorgang: Als Bismarck am dritten Tage nach Schwenningers Eintritt als Hausarzt bei ihm eine von diesem nicht erlaubte Speise essen wollte, nahm derselbe ihm den Teller einfach vor der Nase weg und schüttete den Inhalt durchs Fenster. Bismarck war pass, aber seitdem folgte er den Anordnungen des Arztes. „Der Mann hat mir imponiert“, meinte er selbst. Das unsterbliche Verdienst, das sich Dr. Schwenninger um die Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit unseres großen deutschen Staatsmannes erworben hat, ist ihm unbefristet anerkannt worden. Von bedeutsamer Stelle ist dem Lebensretter Bismarcks höchstes Lob zu Theil geworden; so wurde er am 23. Feb. 1885 zum Professor an der Berliner Universität ernannt. Das Verdienst, ihn dem Kanzler zugeführt zu haben, gebührt angeblich dem Abgeordneten Dietz-Barby. Geboren ist Schwenninger am 16. Juli 1830.

Bismark-Gedächtniß-Feier

Sonntag, den 7. August,
vor dem Haupt-Eingang des Rathhauses.

Beginn: 12 Uhr.

Trauermarsch von Beethoven.

Es ist bestimmt in Gottes Rath.

Gedenkrede.

Deutschland, Deutschland über Alles.

Die Feier hat den Zweck, dem allgemein empfundenen tiefen Schmerz über den Tod unseres großen Kanzlers öffentlichen Ausdruck zu geben.

Besondere Einladungen ergehen nicht:

Es wird gebeten, im dunklen Anzug zu erscheinen. An sämtliche Vereine ergeht die Bitte, mit Fahnen (Trauer-Abzeichen) an der Feier theilzunehmen.

Der Ausschuss.

1676

Kreis-Kriegerverband Wiesbaden (Stadt).

Allgemeine Trauer- und Gedächtnißfeier.

Sonntag, den 7. d. M., Mittags 12 Uhr, findet zu Ehren des verstorbenen Fürsten Bismarck eine

Allgemeine Trauer- und Gedächtnißfeier

auf dem Rathhausplatz statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen. Zusammenkunft um 11 Uhr Vormittags in der Restauration „Walhalla“, Kirchgasse, von wo aus in geschlossenem Zuge nach dem Rathhausplatz marschirt wird.

Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Anzug: dunkle Kleidung, dunkler Hut, Orden-, Ehren- und Vereinszeichen.

Die Vorstände des:

1. Kreis-Kriegerverbands,
2. Kriegervereins „Germania-Allemania“,
3. Krieger- und Militärvereins,
4. Militärvereins,
5. Uniformirten Veteranen- und Landwehr-Corps,
6. Krieger- und Landwehrvereins und der
7. Krieger- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“

Bezugspreis.
Wöchentlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 7864.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.**
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Nr. 182. Sonntag, den 7. August 1898. XIII. Jahrgang.

Bismarcks Charakter.

* Wiesbaden, 6. August.

Viele glauben, den ersten Kanzler des neuen Deutschen Reiches genau zu kennen, und sie kennen ihn doch nur nach ihren eigenen Rathschlüssen, nicht seinem wirklichen Wesen nach. Wer das Wesen Bismarck's wirklich begreifen will, muß einmal seine Heimath sich ansehen, da wird ihm Manches offenbar, was früher ganz irrig beurtheilt wurde.

Fürst Bismarck hat zumerst in Pommern gelebt, später in Vargin. Erst in den letzten Jahren warb der Aufenthalt in Friedrichsruhe der vorwiegende. Sein Stammgut Schönhausen, unweit der Elbe, bildet nur wenige Jahre nach seiner Vermählung seinen wirklichen Wohnsitz, wenn sich der Fürst auch bis in die sechzigste Jahre hinein stets von Bismarck-Schönhausen unterschrieb.

Und doch ist der Verewigte ein echter, unverfälschter Altmärker gewesen, alle Eigenheiten des altmärkischen Wesens finden sich bei ihm wieder.

Ein hervorragender Charakterzug aller Altmärker ist eine gewisse Steifnacktheit, die sich bei dem Einen mehr als zäher Troß, bei dem Anderen mehr als wuchtige Energie, bei dem Dritten mehr als störrischer Eigensinn äußert. Man kann sagen: Der Altmärker liebt das Unbequeme nicht, er will, daß man seinen Eigenheiten Achtung trägt. Er hat, was gar nicht hoch genug geschätzt werden kann, seinen gesunden Stolz. Aber der Stolz ist nicht etwa bloß bei den nicht wenigen adligen Geschlechtern des Bezirkes vertreten, vielleicht noch stärker beim begüterten Bauer und in hohem Maße auch bei den Stadtbürgern. Die sogenannte Krakehlerei geht dem Altmärker ab, dazu ist er viel zu verträglich, aber er läßt sich nicht die Butter vom Brod nehmen und sein Recht gar nicht.

Und er vergißt auch nicht leicht eine zugefügte Kränkung! Es giebt da keine Familienzwistigkeiten à la Montecchi und Capuletti, dafür sind die Leute viel zu nüchtern, aber auf das sogenannte „Wiedergutmachen“ giebt der Altmärker blutwenig. Man bleibt höflich, aber die Herzlichkeit verschwunden ist, da kehrt sie selten oder nie wieder. Hand in Hand damit geht verletzter Stolz. Es damit eine ganz eigene Sache, und gerade das, was ist es, was am wenigsten vergeben wird. Aber schämt sich schlicht und recht ein, er ist kein Prohl.

hans, aber er weiß, was er werth ist. Wer daran rührt, dem wird's gedacht. Viele Abschwächungen hat die moderne Zeit in diesen Wesens-Eigenheiten wohl gebracht, man merkt sie aber immer wieder.

Charakteristisch für den Altmärker ist sein Humor; kein blendender Wit, keine Geistreichelei, aber ein joviales Sich-Sehen-Lassen. Und im Verkehr huldigt er gewissermaßen demokratischen Anschauungen. Es giebt auch „Kastengeist“ genug, der hat sich eingefunden, aber der echte Altmärker sagt: „Wir haben All' einen Herrgott!“

Das sind kurze Züge von Land und Leuten in Fürst Bismarck's Heimath. Nichts Blendendes ist darin, nichts Großartiges, wohl aber viel Tüchtiges. Und wer ruhig denkt, wie Fürst Bismarck war, der wird finden, daß Vieles von dem, was man angeblich Bismarck'sche Eigenheiten nannte, gar keine Eigenheiten sind, sondern ein starker Strom aus der Volksseele!

Und in ihm war nicht bloß die altmärkische Volksseele repräsentirt, die der engren Heimath, sondern auch die deutsche Seele, die des weitschauenden Riesengeistes. Und darum erlangte Bismarck seine Erfolge: er kannte Volk und Volks-Empfinden! Aus deutschem Volksblut ist er herausgewachsen, ein Mann des Volkes, ein Edelmann des Geistes.

Von Nah und Fern.

— **Köln**, 5. August. Unter den Schülern der Mauritius-Schule ist eine epidemische Augenkrankheit ausgebrochen, die rapide um sich greift und zahlreiche Kinder betroffen hat. Von den Behörden wurde die Schließung mehrerer Classen angeordnet. In den nächsten Tagen dürfte die Schule vollständig geschlossen werden.

— **Königsberg**, 5. August. Vergangene Nacht wurde der Maler Werner erschossen.

— **Landshut**, 5. August. Die 17jährige Dienstmagd Maria Feiß von hier hat vor ungefähr 14 Tagen ihr halbjähriges Kind erdroßelt und dann im Fehlboden ihrer Wohnung vergraben. Der üble Geruch führte zur Entdeckung der Leiche.

— **Erlangen**, 5. August. In der Scheune der „Post“ zu Heideck brach gestern Mittag Feuer aus, das bis halb 3 Uhr schon 24 Fische in Asche gelegt hatte.

— **Bamberg**, 5. August. Der Einjährig-Freiwillige Droschel aus Regensburg hat sich mit seinem Dienstgewehr in der Kaserne erschossen. Furcht vor geringer Strafe soll angeblich das Motiv sein.

— **Büsch**, 5. August. Am Rheinwaldhorn ist ein ungarischer Student beim Blumenjucken abgestürzt. Erst nach 30 Stunden ist er schwer verletzt aufgefunden worden.

— **Luzern**, 5. August. Gestern Nachmittag stürzte von der Ostseite des Stanserhornes die Touristen Moritz Guggenheim

aus Baden im Kargau und Emil Bloch aus Bruck im Kargau ab. Ersterer ist todt, letzterer wurde gerettet.

— **Budapest**, 5. August. In Podherella erschach das Mitglied einer Wandtruppe auf offener Bühne angeführte des Publikums in Folge Eifersucht seine eigene Frau. Der Mörder wurde verhaftet.

— **Paris**, 5. August. Durch eine Gasexplosion wurden 3 mit Erdarbeiten in der Rue Dauphine beschäftigte Arbeiter schwer verletzt. — Ein auf dem Montmartre belegenes Waschhaus stürzte nachmittags ein. Eine Frau und ein kleines Mädchen wurden getödtet, eine andere Frau schwer verletzt.

— **Warschau**, 6. August. Nach einer Meldung aus Vibau ist dort die Fabrik der Firma Hagen u. Soldani vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 200,000 Rubel, 300 Arbeiter sind durch den Brand brotlos geworden.

Aus der Umgegend.

— **Schierstein**, 6. August. Ein 16jähriger polnischer Arbeiter verunglückte heute früh, indem er von einem mit Frucht beladenen Wagen fiel und überfahren wurde. Während des Transportes nach dem Krankenhaus starb er.

— **Mainz**, 6. August. Beim Abfüllen von Spirituslast entstand gestern Nachmittag in dem Keller der Droguerie von Karl Ropp Nachfolger in der Stringasse ein Brand, der bei den vielen vorhandenen Brennstoffen reiche Nahrung fand. Im Zeitraum von etwa einem Jahre hat es nun in diesem Keller bereits zum dritten Male gebrannt.

— **Niedersheim**, 5. August. Bei einer Kuh der Frau Ph. Sohn Wwe. zu Erbach ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

— **Bingen**, 5. August. Sonntag, den 21. August, wird das beliebte und vielbesuchte Rochusfest in der Rochuscappel bei Bingen gefeiert werden. Was dem diesjährigen Feste einen besonderen Glanz verleiht, ist der Umstand, daß der zum Bischof von Limburg erwählte Abt Willi von Marienstatt ein Pontificalamt im Außenchor des herrlichen Heilighums celebriren und der Bischof von Mainz die Festpredigt halten wird. Nach den bereits getroffenen Vorbereitungen wird das Rochusfest in diesem Jahre, dem 800. Geburtstage der hl. Hildegard, besonders großartig gefeiert werden.

— **St. Goarshausen**, 5. August. Vor wenigen Tagen ist in seiner Heimath Oldenburg der Professor G. H. Meyer, Ritter des rothen Adlerordens, im Alter von 68 Jahren verstorben. Er wirkte zuerst am hiesigen Hofmann'schen Institut, siedelte darauf nach Viehbrich und von da nach Weisenheim über, wo er etwa 30 Jahre am Realprogymnasium die Lehrthätigkeit ausübte. Er erwarb sich schnell viele Freunde und so dürfte sein Andenken lange unvergessen bleiben.

— **Braubach**, 5. August. Auf Grund des seit Jahren mehr und mehr bedrängten Kleinbetriebes des Schuhmacherhandwerks suchen sämtliche Schuhmachermeister Braubachs sich dahin zu einigen, durch Lieferung guter Erzeugnisse in bestellter Waare sowohl als auch in Reparaturarbeiten den minderwerthigen Fabrikatien dieses Faches gegenüber einen einheitlichen Herstellungspreis zu erzielen. Ferner suchen dieselben den direkten sowohl als indirekten Verluften des so sehr schädlichen

Wiesbaden in Gegenwart und Vergangenheit.

II.

In der näheren Umgebung des Einhorn sind ungezählt in den letzten zehn Jahren noch verschiedene an Wiesbadens Vergangenheit erinnernde Gebäude in moderner Pracht neu errichtet worden, so besonders in der Marktstraße: Kaufmann Boulet, Hamburger & Weyl, und „Drei Könige“. (Den „Gambirius“ erwähnten wir bereits an anderer Stelle.) Mit der Errichtung der Neubauten in der Marktstraße war bekanntlich eine Erweiterung dieser Straße verbunden; besonders unterhalb der Neugasse wurde die Marktstraße bedeutend verbreitert, wobei ein gegenüber Engenhölz in die Straße hineinragender Rest des im Jahre 1873 niedergerissenen Uhrthurms — der letzte der alten Thürme, wie sie über den durch die Stadtmauern stehenden Thoren errichtet waren — beseitigt werden mußte.

Ein Stüdchen Alt-Wiesbaden schwand auch bei der Errichtung der imposanten Häuserreihe in der Kirchgasse gegenüber dem Mauritiusplatz und beim Durchbruch der Mauritiusstraße. In der Kirchgasse mußte der „Karlsruher Hof“ — ein uraltes, geräumiges Gasthaus mit Herberge und Stallungen — fallen und der Mauritiusstraße wurde der letzte noch vorhandene Rest des sogenannten „Säumarkts“ geopfert, wo die alten Wiesbadener Jahrhunderte lang die Schenkstube und doch so wohlgeschmeckenden Vorstenthiere schenkelten. (Bekanntlich trug früher die ganze Hoch-

stätte den Namen „Säumarkt“, weil sie zu demselben hinführte; wir haben aber hier nur den Platz, wo der Markt selbst stattfand, im Auge.)

Der stolze Bau, der jetzt neben dem Hotel zum Nonnenhof an der Ecke der Kirch- und Schulgasse in die Lüfte ragt, hatte die Niederlegung des „Storchneßes“ erforderlich gemacht, welches — freilich nicht in seiner zuletzt gezeigten Form — das älteste, historisch bedeutsamste Gebäude Wiesbadens war.

Das Storchneß wird unter dem Namen Nonnenhof zuerst im 14. Jahrhundert erwähnt. „Nonnenhof“ hieß es, weil sich hier dem Cisterzienserkloster angehörende Nonnen vom Kloster Tiefenthal niedergelassen hatten. Ein Theil des heutigen Hotels zum Nonnenhof — der sogenannte alte Nonnenhof — zeigt die Stelle an, wo Hof und Garten des uralten Klosters lagen, in dessen nächster Nähe damals die Stadtgrenze, oder besser gesagt, die Stadtmauer vorüberführte. Um das Jahr 1730 wurde das Kloster neu erbaut. Anfangs dieses Jahrhunderts, als die Aufhebung der geistlichen Herrschaften erfolgte, fiel der Nonnenhof dem Fürsten Friedrich August, dem damaligen Landesoberhaupt, zu. Der Fürst schenkte ihn dann einem seiner Räte mit Namen Bigelius in Anerkennung seiner Verdienste, und dessen Erben verkauften ihn später. In den dreißiger Jahren wurde darin eine Bierbrauerei eingerichtet und später auf dem angrenzenden Terrain, also auf dem ehemaligen Klostergarten, der oben erwähnte heutige alte Nonnenhof erbaut, in dem Bierbrauer Wücher eine Gastwirthschaft hatte. Im Jahre 1867 verkaufte die Wittve

Wücher das Gebäude an den Gastwirth Ditt. Damals erhielt dasselbe den Namen Nonnenhof, während das angrenzende Gebäude, in dem der Sohn der Wittve Wücher die Wirthschaft führte, wegen des langbeinigen Bewohners auf seinem Schornstein, Storchneß genannt wurde. Im Jahre 1872 wurde das Storchneß von den Geschwistern Jamin gekauft, die es Anfangs 1897 wieder verkauften, worauf es sehr bald den Weg aller Irdischen wandelte. Nichts weiter erinnert mehr an die einstige Existenz des historisch denkwürdigen Gebäudes, als die auf der höchsten Spitze des an seiner Stelle errichteten Bauwerkes verewigten Storchenfamilie.)

Und so wie hier, mußte noch gar manches andere, historisch mehr oder weniger interessante Gebäude in unseren Tagen verschwinden, um einem prächtigeren und größeren Platz zu machen. Wir erinnern nur an die „Stadt Frankfurt“, in der oberen und „Restaurant Christmann“ in der unteren Webergasse, das „Seidenrädchen“ in der Saalgasse, den „Hamburger Hof“ in der Taunusstraße etc.

Die Erwähnung des Letzteren bringt uns auf die vielen Hotels, die hier in der von uns in Betracht gezogenen Zeit umgebaut oder neu errichtet worden sind. Eine Aufzählung aller würde zu weit führen, doch seien hier, neben dem schon früher berücksichtigten „Einhorn“, wenigstens einige bedeutendere hervorgehoben, und zwar von den umgebauten bezw. erweiterten: der „Englische“

*) Der Neubau, in welchem die Restauration erhalten blieb, ist dieser Tage erst fertig gestellt worden. D. R.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.
Arbeit finden:

Glaser — Maler — Lackierer
Schlosser — Schmied
Schreiner — Schuhmacher
Spengler — Tapezierer
Wagner — Zimmermann
Buchbinderlehrling
Feinwerklehrling
Gärtnerlehrling
Glaserlehrling
Kellnerlehrling
Küferlehrling
Lackierlehrling
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schmiedelehrling
Schreinerlehrling
Schuhmacherlehrling
Spenglerlehrling
Tapeziererlehrling
Zimmermannlehrling
Hofknecht — Kutscher
Fuhrknecht — Schweizer.

Arbeit suchen:

Buchbinder — Buchdrucker
Schriftsetzer
Dreher Holz, Eisen — Friseur
Gärtner — Kaufmann
Kellner — Küfer
Maler — Lackierer — Maurer
Sattler — Schlosser
Maschinenist — Heizer
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Spengler
Installateur — Tapezierer
Schlosserlehrling
Schreinerlehrling
Kutscher — Bureaugehilfe
Bureaubdiener — Hausknecht
Herrschafsdieners — Kutscher
Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Krankenwärter.

Chepaar

findet Beschäftigung, nebst
freier Wohnung. 3144
Beyenbachs Metallwaarenfabrik,
Gravir- u. Münzanstalt,
Kellerstraße 17.

Schreiner sof. gesucht
9438 Wellrichstraße 25.

Tüchtige Vergoldergehilfen
gesucht 3086
Vergolderei C. Tetsch,
Schwalbacherstr. 3 u. Moritzstr. 7.

Tüchtige Parquetleger
für dauernd gesucht.
3140 Fritz Fuß,
Dohringstraße 26.

Ein junger, braver Hausbursche
am liebsten vom Lande, per sofort
gesucht, 3176
Samenhandlung J. Praetorius

Glaser-Lehrling
gesucht bei Karl Winter-
meyer, Sonnenberg, Platter-
straße. 3121

**Gesucht sofort oder später
schlichter, 9411***

gewandter Tagelöhner,
der schwindelfrei sein muß,
für sonst leichte Arbeiten.
Stellung dauernd. Schriftl.
Offert. mit Lohnangabe unter
B. 200 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Grundgräber
gesucht. 9493*
Schwalbacherstraße 14.
Dietenmühle.

Tüchtiger Eisendreher

auf dauernd gesucht. Verh.
bevorzugt. 3123
A. Flach, Harstraße 3.

**6 tüchtige
Studenten-Gehilfen**
sofort gesucht.

Schuffert & Engelhardt,
Barmen, 14046
Fedinghauserstraße 33.

Tücht. Möbelschreiner
gesucht von Fritz Fuß, Doh-
ringstraße 26. 2812

**Ein kräftiger
Junge**
vom Lande, der etwas Garten-
arbeit versteht, auf dauernd gesucht.
3076 Emserstr. 44, 1 St.

Lehrling auf ein Direktions-
bureau gesucht. Off.
unt. J. P. 214 an die Exp. 3089

Einleger
oder 9485*
Einlegerin
gesucht. Carl Ritter, Buchdruckerei.

Tüchtige Tücher
gesucht. Schachtstraße 8. 9489*

Stellengesuche
Der kaufmännische
Verein in Frankfurt
(Main) 34/25
empfiehlt für Besetzung

offener Stellen
seine für Mitglieder und Ge-
schäftsinhaber kostenfrei
Vermittlung. (Bisher rund
40000 Stellen vermittelt.)

Heim Schwalbacherstr. 65, 2,
empfiehlt mehrere Alleinmädchen
mit guten Zeugn., ältere Haus-
halterin mit prima Zeugn., bef.
Hausm. oder als Frä. zu groß.
Kindern, Herrschaftsdien.
P. Geisser, Diakon, a

Lehrmädchen
von ordentlichen Eltern, für nur
hochfeine Damenschneiderei werden
unentgeltlich angenommen. 3124
A. Engler,
Damen-Schneiderin,
B. Engler,
gepr. Meister d. Damenschneiderei,
Lehrstraße 1, Part.

Dörner's
erstes und ältestes Central-
Bureau Ellenbogengasse 9,
Telephon 571, sucht sofort
tüchtige Hotel-, Restaurations-
und Herrschaftsdienstmädchen, ferner
vier Beistehenden, Hotel 1. Ranges,
große Anzahl Allein-, Zimmer-
und Hausmädchen, bessere Kinder-
mädchen, eine Kinderfrau, eine
Verkaufsfrau für Schweinefleischerei,
zwei elegante Büffetdamen, nette
Servierfräulein u. tüchtige Küchen-
mädchen für nur prima Stellen
und hohen Lohn. 3102

**Lehrerinnen-
Berein**
für
Nassau.
Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule
Rheinstraße 65, 1.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

**Gemeinde- u. Vormundschafts-
Rechnungen**
werden vorchriftsmäßig und zu-
verlässig aufgestellt. 9460
Adelheidstraße 36, Part.

Unterricht.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt d. Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Direktor G. Wiegand. 1482

Neubau Taunusstraße 5,

in bester Lage Wiesbadens, gegenüber dem Koch-
brunnen, sind zum 1. Oktober 1898 zu vermieten:
2 gr. Eäden mit Nebenräumen,
1 Wohn., Bei-St., 7 Zimmer,
Badezimmer u. reichl. Zubehör. Aufzug, Centralheizung,
electr. und Gasanlage. 3151

B. Rosenstein,
Weingroßhandlung.

Hartingstraße 5

1 Wohnung von 3 Zimmer mit
Balkon, Küche und allem Zubehör
zu vermieten. 3116

Ellenbogengasse 9, 2 Zimmer
C und Küche im Mansardstock
per 1. Okt. zu vermieten. Ph.
Lendle. 9448*

Mehrgasse 16
können ordentliche Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 9476*

Hermannstr. 1, 1. St.,
ein schön möblirtes Zimmer zu
vermieten. 3150

Hellmündstraße 29
1. St., erb. ein Arb. Logis. 9481

Zimmermannstraße 8
St. 1. St. r., gut möbl. Zimmer,
schöne Aussicht, frische Luft, zu
vermieten. 9482*

Schlberg 15,
Gartenh. 1. St. r., erhalten anst.
Reute schönes Logis mit und
ohne Kost. 9491*

Junges Ehepaar sucht H. febl.
2 Zimmerwohnung, Küche
und Keller. Preis 200-240 M.
Off. unter J. H. 30 an die Ex-
pedition d. Bl. 9475

Oranienstr. 2,
Part., möbl. Mansarde mit Kost
an einen jungen teinl. Arbeiter
zu vermieten. 9463*

Mauritinsstraße 5,
1 St. l., erhalten-reinliche Arbeiter
Schlafstelle. 9472

Ein Haus
zu kaufen gesucht, nicht zu groß. Zu
erfragen Schwalbacherstr. 75,
1. St., nur Montags. 9484*

Ein Baum
Aprifosen,
große Frucht, abzugeben 9483*
Friedrichstraße 1a.

**Junger schöner, wachsender
Hofhund**
zu verkaufen. August Wilhelm,
Dohringstr. 9488*

Junges Käbchen
zu verkaufen. 9490*
Philippstraße 15.

2 Thaler zu verkaufen:
1 Thaler Freistadt Frankfurt
von 1860, 1 Thaler Herzog
von Nassau, 1863. Näheres
Luisenstraße 31, 3. St. 9487*

Büchseflinte
(Centralfeuer) mit Patronen
zu verkaufen. 9479*
Platterstraße 26, St. B.

**Ein gutes
Zugpferd**
gesucht, Hochstraße 5. 9471*

**Maculatur-
Papier**
zu haben
Expedition des
Wiesb. Gen.-Anzeigers.

Sie ahnt es nicht,

meine Tochter, daß ich sie
verheirathen möchte.

Süß ist sie gerade nicht, aber
lebenslustig und interessant
und hat Geld wie Heu. Wer
wagt es, um das liebe Kind
zu freien? Ein fleißiger, streb-
samer Kaufmann, auch
ohne Vermögen, erhält den
Vorzug. Gest. Off. nimmt
die Exp. d. Bl. unt. W. 50
entgegen. 9542*

Heirath!
Wir sind zwei junge Mädels,
Süß, chic und elegant.
In deren Herzen bisher
Die Liebe nicht entbrannt.
Wohl sind wir viel umworben,
Unsere Herzen das nicht rührt,
Weil mancher darunter ist, der
Auf unsern Geldsack spekulirt,
Darum auf diesem Wege
Das Glück versuchen will,
Obwohl ein Mann sich einbrängt
In unsern Herzen Thär,
Der schön und nicht zu alt ist,
Charakter tadellos,
Des Herz für uns in Liebe
schlägt
Und nicht für unser Moos.
Wer will es mal riskiren?
Der sende Photographie
Mit Namen ruhig an die
Expedition sub. A. Z.
Daß Discretion gewahrt wird,
Ist, was sich von selbst gebührt
Nicht tonnenirenden Falles
Wird Bild u. Brief retournirt.

Heirath.
Dame G. R. 31, welche
nicht getroffen am Waterloo-Dent-
mal, wird gebeten, ihre Adresse
anzugeben unter Chiffre R. P. 15
an die Expedition. 9470

la Friedrichsdorfer Zwieback
12 Stück 15 Pfg. bei 3080
H. Aetz, Westendstraße 11.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**252 Krüge
Selterwasser**
liefert für M. 250 franco Haus
Saladin Franz jr.,
4 Schiersteinerstr. 4. 3033

Zimmerspähne
zu haben 2283
Moritzstraße 23, Part.

Leider, Küchenstrant
2 Bettstellen, Nacht-
tisch (gut gearbeitet) preis-
werth zu verkaufen. a
Adlerstraße 11,
Schreinerwerkstätte.

**4. Auflage erschien: Dr. Adolf,
3 Gefahren d. künstl. In-
fruchtbarkeit, f. 1.50 (Marken).
Krüger & Co., Leipzig 44. Neb.
Catalog gratis. 3421**

Sonntag, d. 7. August,

Mittags 12 Uhr,

wird vor dem Rathhause hier eine

Trauerfeier

für den

Fürsten Bismarck

stattfinden, welche durch Gesang eingeleitet und ge-
schlossen werden soll.

Da es bei der Kürze der Zeit nicht möglich
ist, an die einzelnen hiesigen Gesang-Vereine be-
sondere Einladungen gelangen zu lassen, so gestatten
wir uns hierdurch, an sämtliche Herren Mitglieder
dieser Vereine die ergebenste Bitte um Mitwirkung
an der Gesangs-Veranstaltung zu richten.

Probe findet am **Sonnabend, den 6., Abends
9 Uhr**, in dem Saale der **Loge Plato** (Friedrich-
strasse) statt.

Es wird um zahlreiches Erscheinen und um
Mitbringen der Noten „Es ist bestimmt in Gottes
Rath“ von Mendelssohn und „Deutschland, Deutsch-
land über Alles“ gebeten. 1682

Das Comité.

Local-Gewerbeverein.

Dienstag, den 9. August, Abends 8 1/2 Uhr,
im oberen Saale der Restauration „Zum Gambrinus“,
Marktstraße 20:

Beisprechung

des Programms für den am **20. August** er-
stattfindenden

Ausflug nach München.

Diejenigen Mitglieder, welche beabsichtigen, an dem
Ausfluge theilzunehmen, wollen zu dieser Versammlung
gefälligst erscheinen und sich in die ausliegende Anmelde-
liste einzeichnen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Ramens des Vorstandes:

Ch. Gaab, Vorsitzender.

1681

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

762

Garantirt frisch gelegte Eier.

Lorenz Welckhammer,

Bäuerstraße 17.

1692

Heim Schwalbacherstraße 65, 2. St.,

bei Diakon Geisser, finden anständige Mädchen Kost und Wohnung.
Nachweis von Stellen für Stellenjuchende kostenlos.

Drucksachen

für
Hotels,
Restaurants
etc.

Hotelbücher
Fremdenbücher
Bonnbücher
Weinkarten
Speisekarten
Rechnungen
Briefbogen
Couverts
u. a. A.

liefert bei
billigster
Preisberechnung
die

Buchdruckerei des
Wiesbadener „General-Anzeigers“.

EMIL BOMMERT.